Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 261. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,40 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. (Illustrirte Beilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 152. Schriftleitung z. Z.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Sonnabend, 7. Juni 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Polen und die deutschen Katholiken.

Zwiespältig und keineswegs harmonisch erklingen die Stimmen aus dem hochpolnischen Lager, soweit sie an die in der Ostmark lebenden deutschen Katholiken sich wenden. Der Erzbischof von Posen und Gnesen fließt in seinen amtlichen Reden und Kundgebungen über von Wohlwollen gegenüber den deutschen Mitgliedern der seinem Bischofsstabe unterstellten Heerde. Die polnischen Blätter aber wüthen nicht nur gegen die deutschen Katholiken im Allgemeinen, sondern namentlich auch gegen die katholische Geistlichkeit deutscher Nationalität in den ehemals polnischen Landestheilen der Monarchie. Sieht man sich aber die Handlungen des erzbischöflichen Stuhles von Posen und Gnesen und das thatsächliche Verhalten der polnischen Geistlichen und der polnischen Katholiken etwas genauer an, so schwindet jener Zwiespalt in dem Verhalten des Erzbischofs und der polnischen Presse, und es tritt nichts zu Tage, wie der Haß gegen Deutschland und Preußen.

Einen deutlichen und schlagenden Beleg für diese Auffassung bietet die Veranstaltung und der Verlauf des am 26. v. M. in Posen abgehaltenen Papstjubiläums. Giebt es überhaupt ein Fest, das mehr geeignet wäre, die Katholiken aller Nationalitäten zu einigen, als das Jubiläum des Oberhauptes der katholischen Kirche? Wie aber gestaltete sich diese Feier in Posen? Sie wurde begangen durch einen festlichen Umzug durch die Stadt und durch eine Volksversammlung im dortigen zoologischen Garten, der Herr v. Chlapowski präsidirte. Der Erzbischof, viele hochgestellte Geistliche, Fürst Ferdinand Radziwill und Träger anderer hervorragender polnischer Namen hielten Ansprachen. Die deutschen Katholiken aber fehlten, nicht weil sie aus eigenem Antriebe ferngeblieben waren, sondern weil die Polen die ganze Feier in ihre Hand genommen und weil auch von kirchlicher Seite keine Schritte gethan worden sind, um die Betheiligung der deutschen Katholiken herbeizuführen. Diese hatten bei dem Feste, wie es sich thatsächlich gestaltete, auch nichts zu suchen. Denn dasselbe war, wie sich herausstellte, lediglich zur Fruktifizirung des polnischen Nationalgedankens verwerthet, wenn nicht überhaupt veranstaltet worden. Die schon charakterisirte Rede speziell des Erzbischofs wandte sich zwar scheinbar gegen die Feinde des Glaubens; thatsächlich aber war es eine nationalpolnische Rede, die ausschließlich als solche von den gut vorbereiteten und agitatorisch ausreichend bearbeiteten Zuhörern aufgefaßt werden mußte.

Ein Seitenstück findet dieser Vorgang, so schreibt die „Post", in den Veranstaltungen, welche im April 1900 zur Feier des 900jährigen Bestehens der Erzdiözese zu Gnesen stattfanden. Damals wurde zwar ein Aufruf zur Veranstaltung der Feier an alle Diözesanen erlassen. Dieser Aufruf aber war in seiner ganzen Fassung und nach seinem Ursprunge bestimmt, die Jubelfeier eines polnischen Erzbisthums vorzubereiten. Er erschien ausschließlich als an die katholischen Polen gerichtet. Auch damals sind die deutschen Katholiken bei der Vorbereitung der Feier ostentativ übergangen worden. Auch damals lag die Leitung der Veranstaltung ausschließlich in den Händen der polnischen Geistlichkeit und Aristokratie, die gleichfalls eine polnische Volksversammlung abhielt, die unmöglich anders wie als eine Heerschau des polnischen Polenthumes aufgefaßt werden konnte. Es wurde die ruhmreiche Geschichte der polnischen Erzdiözese schwungvoll gefeiert, dabei aber natürlich verschwiegen, daß das Bisthum Gnesen ebenso wie Posen ursprünglich als deutsche Suffraganbistümer des Erzstifts Magdeburg gegründet und daß das selbstständige Erzbisthum erst unter dem Kaiser Otto III. errichtet worden war. Kein geringeres Preßorgan, als der „Kuryer Poznanski", das Organ des Erzstuhls, der polnischen Geistlichkeit und des polnischen Adels, veröffentlichte damals einen Artikel, in welchem es zwar behauptete, daß die Deutschkatholiken nicht von der Feier ausgeschlossen worden seien, daß vielmehr ein „beiderseitiges Uebereinkommen" vorgelegen habe; zugleich aber meinte das Blatt, daß für die Deutschkatholiken „die Möglichkeit, sich ihrerseits an der Jubiläumsversammlung zu betheiligen, welche doch immerhin die Feier eines mit der Geschichte der polnischen Nation eng verbundenen Gedenktages bildete, von vornherein ausgeschlossen war". In strikem Gegensatze zu dem versöhnlichen Anfange des Artikels stand dann die am Schlusse desselben aufgestellte Behauptung, „daß die Haltung der Deutschkatholiken uns, ihren Mitbürgern, Mitdiözesanen und Glaubensgenossen gegenüber, öfter zurückhaltender oder, um die Wahrheit zu sagen, immer feindlicher wird, als dies bei unseren protestantischen Mitbürgern der Fall ist".

Aus dem Verlauf des Festes war damals, wie es auch jetzt weder aus Anlaß des Papst-Jubiläums der Fall ist, deutlich genug zu entnehmen, auf welcher Seite in Wahrheit die „Zurückhaltung" und „Feindschaft" zu finden ist.

Bedarf es wirklich noch weiterer Beweise dafür, daß die katholische Kirche in Posen sich als eine spezifisch polnische fühlt?

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. Juni.

* **Grober Unfug.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Vorschrift des Strafgesetzbuches über die Bestrafung des groben Unfuges ist bekanntlich in der Rechtsprechung der Untergerichte vielfach eine Auslegung zu Theil geworden, nach der es zulässig wäre, jede Art von Ungebühr, die nicht durch andere Vorschriften besonders unter Strafe gestellt ist, als groben Unfug zu bestrafen. Die Rechtsprechung des Reichsgericht hat neuerdings mehrfach Gelegenheit gehabt, die Tragweite der bezeichneten Vorschrift schärfer zu begrenzen. Wiederholt ist vom Reichsgerichte der Standpunkt vertreten worden, daß nicht jede grobe ungebührliche Handlung, durch die das Publikum in seiner Allgemeinheit unmittelbar belästigt oder gefährdet werde, die Strafbarkeit begründe; vielmehr müsse als weiteres Erforderniß hinzutreten, daß die Handlungsweise des Theaters sich zugleich als eine Störung der Gefährdung des äußeren Bestandes der öffentlichen Ordnung darstelle, ähnlich wie es bei ungebührlicher Erregung ruhestörenden Lärms der Fall sei, die in derselben Vorschrift mit Strafe bedroht werde. Im Interesse einer gleichmäßigen Durchführung dieser Grundsätze haben auf Ersuchen des Reichsjustizamts die Justizverwaltungen der einzelnen Bundesstaaten die Beamten der Staatsanwaltschaft angewiesen, bei der Erhebung von Anklagen wegen groben Unfugs die in der Rechtsprechung des Reichsgerichts zum Ausdruck gekommenen Grundsätze sich stets genau zu vergegenwärtigen.

---

* **Der Reichstag** wird vermuthlich schon Mitte kommender Woche seine Arbeiten beendet haben und vertagt werden. Ueber die Dauer der Vertagung ist sich, wie verlautet, der Bundesrath noch nicht schlüssig; möglicherweise wird das Datum offen und dessen Ausfüllung je nach dem Fortschreiten der Verhandlungen der Zolltarifkommission dem Bundesrath überlassen werden. Die Erledigung der dritten Branntweinsteuerberathung ist in überraschender Schnelligkeit erfolgt. Dazu mag das Eintreten der großen Hitze auch einen Theil beigetragen haben; denn dadurch ist auch den geschwätzigsten Abgeordneten der Linken die Lust am Reden verleidet worden. Hauptsächlich war aber dieser günstige Erfolg der starken Anwesenheitsziffer zu verdanken. Man fragt sich: Warum kann das nicht immer so sein? . . . Ja — warum? Hoffentlich ist das ein gutes Omen für die Zolltarifverhandlungen; denn auch deren Zustandekommen hängt — vorausgesetzt, daß die Kommission zu einem annehmbaren Resultat gelangt — nur von der vollzähligen Anwesenheit der positiven Parteien ab.

* **Schluß der Landtagssession.** Durch die Blätter geht eine Meldung die mit der Frage des Schlusses der Landtagssession in Zusammenhang steht. Nach ihr soll die konservative Partei beschlossen haben, an den Justizminister das Ersuchen zu richten, daß er den Gesetzentwurf über die juristischen Prüfungen zurückziehen möge. Diese Meldung ist zwar nicht ganz genau, hat aber insofern eine Unterlage, als man in der konservativen Partei allerdings übereingekommen ist, der Staatsregierung den Verzicht auf die Verabschiedung sowohl der auf die Ausbildung der Richter als auch der auf die Vorbereitung für den Verwaltungsdienst bezüglichen Vorlage nahezulegen. Man theilt in den Kreisen der Staatsregierung die Auffassung, daß die auf die Juristen bezügliche Vorlage, obgleich der entscheidende § 1 derselben in der Kommission mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen worden ist, auf die Zustimmung des Plenums schwerlich wird rechnen können, daß aber der Zusammenhang, in dem beide Entwürfe mit einander stehen, eine isolirte Weiterberathung des auf die Verwaltungsbeamten bezüglichen nicht rathsam erscheinen läßt und daß deshalb ein Eingehen auf die Anregung der konservativen Fraktion auch den Interessen der Staatsregierung entsprechen würde. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß der Schluß der Landtagssession bereits zu Ende der nächsten Woche werde eintreten können. Um das zu ermöglichen, wird freilich die nächste Sitzung des Herrenhauses auf einen früheren Termin als auf den 26. d. M. anberaumt werden müssen. Man nimmt an, daß sie auf den 11. d. M. verlegt worden ist. Bis dahin wird das Abgeordnetenhaus die Berathung derjenigen Gesetzentwürfe, auf deren Verabschiedung die Staatsregierung besonderen Werth legt, voraussichtlich beendigen können. Zweifelhaft bleibt das nur bezüglich der sogenanten lex Adickes; ihre Berathung ist zwar in der Kommission bereits beendigt, aber es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob der gedruckte Kommissionsbericht in die Hände der Mitglieder des Hauses wird so zeitig gelangen können, daß dieses die zweite und dritte Berathung bis etwa zum 12. d. M. wird erledigen können und dem Herrenhause zur nochmaligen Berathung die erforderliche Zeit bleibt.

* **Der konservative Zolltarifantrag im Abgeordnetenhause.** Als vor etwa drei Monaten die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses sich entschloß, den Antrag einzubringen:

„Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, im Bundesrathe dafür einzutreten, daß den von der Mehrheit der Reichstags-Zolltarifkommission ausgedrückten Wünschen auf Verstärkung des landwirthschaftlichen Zollschutzes über die Zolltarifvorlage hinaus entsprochen werde." war sie von dem Wunsche geleitet, die Staatsregierung vor dem Lande über die Stimmungen der preußischen Landwirthschaft zu unterrichten und ihr die Nothwendigkeit noch einmal eindringlich nahezulegen, daß der landwirthschaftliche Zollschutz über das in dem Bundesrathsentwurf festgesetzte Maß hinaus erhöht werde. Das Einbringen dieses Antrages, dem sich bekanntlich die Centrumspartei angeschlossen hat, war nicht nur vollauf berechtigt, sondern die Konservativen waren geradezu verpflichtet, die Wünsche der Landwirthschaft in der preußischen Landesvertretung geltend zu machen, nachdem die Landtage anderer Bundesstaaten bereits in gleichem Sinne vorgegangen waren. Auf die staatsrechtliche Seite dieser Angelegenheit einzugehen, haben wir keine Veranlassung, das ist in der Montags-Sitzung des Abgeordnetenhauses von verschiedenen Seiten, namentlich seitens des Herrn Grafen zu Limburg-Stirum, in unanfechtbarer Weise geschehen. Die Kompetenz des Reichstages irgendwie in Frage zu stellen, war durch den konservativen Antrag weder beabsichtigt noch möglich. Dagegen kann der konservativen Fraktion das Recht, die Stimmung ihrer Wählerschaft im Landtage öffentlich klarzulegen, keinesfalls streitig gemacht werden. In dem vorliegenden Falle aber handelt es sich um Berücksichtigung einer großen Bevölkerungsschicht, die mit vollster Hingebung die Politik der Regierung unterstützt hat und die wahrlich nicht als quantité négligeable zu betrachten ist. Konnte auch nicht erwartet werden, die preußische Staatsregierung werde in der jetzigen Lage der Zolltarifangelegenheit bestimmte Zusagen machen, so durfte man jedenfalls mit Fug und Recht annehmen, daß die Behandlung des konservativen Antrages in einer weniger schroffen Form erfolgen werde. Das demonstrative Verhalten des Herrn Ministerpräsidenten ist darum allgemein bedauert worden; denn es hat die konservativen Mitglieder des Abgeordnetenhauses unnöthigerweise schwer verletzt. Der Jubel der Linken, welcher diesen Vorgang begleitete, und die agitatorische Ausnutzung desselben seitens der Zolltarif-Opposition dürfte der Staatsregierung als bester Beweis dafür dienen, welch großen Fehler sie mit der Behandlung des konservativen Antrages gemacht hat.

---

* **Sicherung der Bauforderungen.** Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben auf Grund verschiedener Gutachten an das Reichsjustizamt eine Eingabe bezüglich der Gesetzentwürfe über Sicherung der Bauforderungen gesandt, in der sie erklären, daß die Entwürfe mehr Gefahren als Vortheile böten.

* **Verfahren bei Beschaffung von Mobilmachungspferden.** In der am 1. Mai erlassenen neuen Pferdeaushebungsvorschrift interessiren noch die Bestimmungen, welche das Verfahren bei Beschaffung von Mobilmachungspferden regeln: Im Falle der Mobilmachung der Armee oder einzelner Theile hat jede Provinz die nach den Bestimmungen des Mobilmachungsplanes für sie ausgeworfene Zahl von Mobilmachungspferden (in natura) zu stellen. Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener Aufforderung verpflichtet, seine sämmtlichen Pferde zu der bestimmten Zeit und dem bestimmten Orte vorzuführen. Der Verkauf eines Pferdes vor erhaltener Gestellungsaufforderung entbindet nicht von dessen Gestellung, sofern die Ablieferung an den neuen Erwerber noch nicht erfolgt ist. Eine Ausnahme findet nur statt, wenn nachweislich der Verkauf an die Militärbehörde, an Offiziere, Sanitätsoffiziere oder Militärbeamte, welche sich die Pferde für ihre Mobilmachung selbst beschaffen, erfolgt war. Von Bekanntgabe des Mobilmachungsbefehls bis nach Beendigung der Pferdeaushebung ist jede Ausführung von Pferden in andere Kreise und Ortschaften verboten. Eine Ausnahme von dem Verbot findet nur statt, wenn nachweislich der Verkauf an Militärbehörden des Aushebungsbezirks oder an solche Offiziere, Sanitätsoffiziere oder Militärbeamte, welche sich die Pferde für ihre Mobilmachung selbst beschaffen, geschehen ist. Diese Bestimmung ist an die Landräthe bei Eintritt der Mobilmachung allgemein bekannt zu geben. Auf Grund der letzten Pferde-Vormusterung vertheilen die Generalkommandos im Einvernehmen mit dem Oberpräsidenten den Gesammtbedarf an Mobilmachungspferden auf die einzelnen Kreise. Hierbei sind neben dem Bestand der Kreise an kriegsbrauchbaren Pferden auch besonders die Mobilmachungsverhältnisse der zu ergänzenden Truppentheile zu berücksichtigen. Da es von großer Bedeutung für die Schlagfertigkeit des Heeres ist, daß der Bedarf an Reitpferden I und Zugpferden I voll und in gutem Material rechtzeitig gedeckt wird, so ist für diese Klassen von einer prozentualen Vertheilung abzusehen. Durch eine von Generalkommando im Einverständniß mit dem Oberpräsidenten aufzustellende Uebersicht ist festzusetzen, wie viel Pferde in den einzelnen Aushebungsbezirken täglich zur Aushebung zu gelangen haben, für welche Truppentheile dieselben bestimmt sind und in welcher Weise sie ihren Bestimmungsort erreichen sollen. Auf Grund dieser Uebersicht stellen die Vormusterungskommissare im Einvernehmen mit den Landräthen für ihren ganzen Musterungsbezirk einen Vertheilungsplan auf, aus welchem hervorgeht, wie viele als kriegsbrauchbar bezeichneten Pferde der verschiedenen Klassen und wie viel Fahrzeuge von den einzelnen Ortschaften tageweise in den Aushebungsorten zu der Aushebung zu gestellen sind. Unter Berücksichtigung dessen, daß im Allgemeinen an einem Tage nicht mehr als 200 Pferde von einer Kommission ausgehoben werden können, sind die Zahlen so zu bemessen, daß am ersten Aushebungstage möglichst von jeder Klasse noch eine Reserve von 50 Proz., an den folgenden Tagen von 25 Proz. zur Vorführung gelangt. Reicht hierfür der Bestand an Reitpferden I und an Zugpferden I nicht aus, so sind von den übrigen Klassen entsprechend mehr Pferde zur Reserve zu bestimmen. Für Fahrzeuge ist täglich noch eine Reserve von 50 Proz. anzusetzen. Zu Taxatoren müssen sachverständige und unbescholtene Personen, welche das volle Vertrauen der Eingesessenen besitzen, gewählt werden.

* **Die mannigfachen Eisenbahnprojekte für Südafrika,** die schon lange vor Beginn der Friedensverhandlungen die betheiligten englischen Kreise beschäftigt haben, sind jetzt nach Abschluß des Krieges der Verwirklichung näher gerückt. Was zunächst die gegenwärtige Ausdehnung und verkehrswirthschaftliche Bedeutung dieses Eisenbahnnetzes betrifft, so sind

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206071-14/fragment/page=0001

ca. 990 km im Betriebe und etwa 320 km, die größtentheils auf das benachbarte Sulu-Gebiet entfallen, im Bau begriffen. In den letzten zwei Jahren wurden Beschaffungen an Maschinen und rollendem Material im Betrage von einer Million Lstr. gemacht. Auf den vorhandenen, im Natalgebiet gelegenen Strecken wurden seit Beginn des Krieges bis zum Ende des vorigen Jahres befördert rund 381 000 Personen, worunter 290 000 Offiziere und Mannschaften waren, ferner 468 000 Tons Waarengüter, Lebensmittel, Proviant u. s. w., 132 500 Tons Fouragestoffe, 376 500 Stück lebendes Vieh, ausschließlich der Pferde, Kriegsmaterial aller Art, einschließlich Bagage, 25 000 Tons, Kohlen und Brennholz 53 000 Tons. Zwecks weiterer Hebung der Verkehrsbeziehungen mit der Kapkolonie ist ein Theil der im Bau befindlichen Neuanlagen bestimmt, die Verbindung zwischen Pietermaritzburg und Riverside herzustellen und späterhin Anschluß an die projektirte Trans-Kapland-Bahn Durban-Kapstadt Anschluß zu erhalten, deren Bau allerdings auch noch nicht endgültig beschlossen ist. Es unterliegt ferner der Erwägung, die Hauptetsenbahnlinie des Natalgebietes, die von Port Natal über Pietermaritzburg und Ladysmith nach Charlestown führt, entweder durch Anlage eines wesentlichen parallel laufenden Schienenweges leistungsfähiger zu gestalten oder aber eine neue Strecke, ebenfalls von der Küste ausgehend und etwa bei Biggarsberg mit der Natal-Charlestown-Linie sich vereinigend, zu bauen, wodurch die Fahrstrecke von der Küste bis Johannesburg um etwa 30 engl. Meilen verkürzt werden könnte. In Verbindung mit diesen Eisenbahnverkehrsprojekten ist eine Erweiterung der Hafenanlagen von Durban sowie der Bau von den größten Seeschiffen zugänglichen Trocken- und Schwimmdocks in Aussicht genommen, wofür sich die Herstellungskosten auf 3—4 Millionen Lstr. belaufen würden. Es bedarf kaum des Hinweises, daß alle diese Projekte durch den Abschluß der Friedensverhandlungen und im Hinblick auf den für die nächste Zeit zu erwartenden stärkeren Verkehr schneller greifbare Gestalt annehmen werden, als es noch vor wenigen Wochen den Anschein hatte, und aus demselben Grunde kann mit Gewißheit vorausgesagt werden, daß die für das Ende des Jahres in Aussicht genommene parlamentarische Behandlung der südafrikanischen Eisenbahnfragen ein schnelles und im Interesse der wirthschaftlichen Entwickelung der Kolonie gelegenes Ergebniß herbeiführen wird. Es ist nur dringend zu wünschen, daß diejenigen Mitglieder des deutschen Reichstages, welche der deutschen Kolonialpolitik und der Fortführung der mit großer Aufwendung von Kosten und Arbeit groß gegogenen Unternehmungen in unseren ausländischen Besitzungen einen unentwegten, aber durch nichts gerechtfertigten Widerstand entgegensetzen, jetzt, wo es sich darum handelt, in der Angelegenheit der Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro die Entscheidung herbeizuführen, das kräftige, vor keinem Opfer zurückscheuende Vorwärtsstreben der englischen Kolonialpolitiker gebührend beachten, und in einer Sache, mit der die wirthschaftliche Zukunft Deutsch-Ostafrikas steht und fällt, nationales Empfinden und kolonialpolitisches Verständniß beweisen.

Ausland.

Bulgarien.

Erhebung zum Königreiche?

In Sofia tritt neuerdings das Gerücht auf, daß Fürst Ferdinand nach seiner Rückkehr aus Petersburg Bulgarien zum Königreich proklamiren werde. Ein Veto der Großmächte sei nicht zu erwarten.

Spanien

Anleihe.

Der König hat das Dekret unterzeichnet betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 338½ Millionen Pesetas zu fünf Prozent.

China.

Vom Aufstande.

Die letzten Meldungen berichten über eine große Ausdehnung des Aufstandes in der Provinz Kwangsü; der amerikanische Konsul in Canton berichtet, daß General Su Lungsiu verlassen hat, nachdem er längere Zeit die Rebellen in Schach gehalten hatte. Die Rebellen sind nach westlicher und nördlicher Richtung marschirt.

Arabien.

Krieg der Araberstämme.

Der Emir von Nedjd, Abdul-Aziz Ibn-Reschid, ist auf die Nachricht hin, daß mehrere der von seinem Onkel Mohamed seiner Zeit unterworfene Araberstämme bei Riad von ihm abgefallen seien und sich dem Nachkommen der alten Wahabiten-Fürsten Abdul-Aziz Feissal zugewandt hätten, von seinem Standorte am unteren Euphrat auf den Schauplatz dieser gegen seine Herrschaft über Innerarabien gerichteten Bewegungen geeilt. Der Emir benutzte hierbei die Kriegslist, zunächst eine Schwenkung nach dem Hedjas hin zu machen, angeblich, um einige der dortigen von ihm abhängigen Tribus seinem Heerbanne beizufügen und andere, ihm befreundete Araberchefs im Stambuler Interesse zur Aufgabe eines etwaigen Widerstandes gegen den Bau der Mekka-Bahn zu bestimmen. Nachdem durch diese Bewegung nach Südwesten die Anhänger des Feissal in vorläufige Sicherheit gewiegt waren, wandte sich der Emir unvorhergesehen direkt nach dem Süden und schlug die ihm untreu gewordenen Stämme, unter denen der wichtigste derjenige der Atterbe, gänzlich auf das Haupt. Nach einer (wohl übertriebenen) Version soll Ibn Reschid bis zu 15 000 Kameelen von den genannten Tribus als Strafzahlung entnommen haben; jedenfalls hat Ibn Reschid nach arabischer Art den von ihm abtrünnigen Beduinen eine sehr strenge Lektion erheilt. Nachdem der Widerstand der Stämme auf diese Weise gänzlich gebrochen war, zog Ibn Reschid an der Spitze einer bewaffneten Macht in das unmittelbare Gebiet von Riad selbst ein. Der Wahabiten-Emir Feissal entfloh nach einem Orte an der Küste von El-Katif. Dieser Erfolg des Emirs von Nedjd wird nicht verfehlen, auch auf den Verbündeten und Anhänger Feissals, dem bekannten Scheich Mubarek von Kueit, eine tiefgehende Wirkung auszuüben.

Zum Frieden in Südafrika.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus dem Haag: Es ist richtig, daß von den Buren ein Trek, und zwar hauptsächlich nach Deutsch-Süd-West-Afrika geplant wird. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Kapkolonie-Buren und andere, die von England Strafe befürchten. Diese, ihre Familien und ihre Freunde werden auswandern wollen. Auch wird der Stimmrechtsverlust für viele Buren eine härtere und erniedrigendere Strafe sein, als man annimmt, da im englischen Südafrika unter gewissen Umständen Kaffern und Mischlinge stimmberechtigt sind. Das wird den Zufluß nach dem deutschen Gebiet vermehren, und gerade dem deutschen Gebiete sprechen die Buren eine große Zukunft zu. Von einer Seite, die in politisch hervorragender Stellung und vollkommener Kenntniß der Verhältnisse in Südafrika dem Urtheile eine große Gewichtigkeit giebt, wird gesagt, daß Deutschland den größten Fehler machen würde, falls es diesen Auswanderern Schwierigkeiten in den Weg legen wolle. Deutschland kann sich keine friedfertigeren Kolonisten denken, um das größtentheils wild daliegende Gebiet nutzbar zu machen. Eine wirthschaftlich einschneidende Frage wird es sein, wie man Ersatz für die Basutos als Arbeiter in den Goldminen finden wird. — Ein sicheres Gewicht ist auf diese Meldung jedoch noch nicht zu legen.

Die Pariser Zeitung „19. Siècle" berichtet aus dem Haag: Die letzten Meldungen aus Südafrika lassen voraussehen, daß verschiedene Kommandos, welche augenblicklich in der Kapkolonie operiren, den Frieden nicht anerkennen und den Krieg fortsetzen werden. Auch unter den Transvaalern und Oranje-Buren gäbe es zahlreiche Unzufriedene. Alle die, welche kein Eigenthum besitzen, wollen den Krieg fortsetzen. Man könne sich auf eine kommunistische Bewegung, ähnlich wie diejenige 1870 in Paris, gefaßt machen.

Aus Rotterdam, 6. Juni, wird gemeldet, daß sämmtliche Buren, außer Krüger, bereit seien, dem König von England den Eid der Treue zu leisten. Krüger sucht seinen Trost einzig und allein in der Bibel.

Wie die Londoner „St. James Gazette" erfährt, beabsichtigt die englische Regierung, die loyal gebliebenen Unterthanen in Natal und der Kapkolonie voll für allen durch den Krieg verursachten Schaden zu entschädigen. Für indirekten Schaden ist keine Indemnität in Aussicht genommen. Doch soll dafür die Auslegung von direkten Schäden eine sehr ausgedehnte werden. In beiden Kolonien sind die Schäden bereits von Zeit zu Zeit durch Kommissionen taxirt und in einigen Fällen 50 bis 75 Proz. ausgezahlt worden.

Ueber die Ehrengabe an Kitchener wird aus London telegraphirt: Beide Häuser des englischen Parlaments haben dem Regierungsantrage zugestimmt, wonach Lord Kitchener eine Dotation von 50 000 Pfund Sterling erhält und der Armee in Südafrika der Dank der Volksvertretung ausgesprochen wird. Bevor es aber zu diesen Beschlüssen kam, gab es außerordentlich stürmische Auseinandersetzungen im Unterhause, die durch heftige Angriffe gegen die Kriegführung Kitcheners von irischer Seite hervorgerufen wurden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Eilenburg**, 5. Juni. (Katasteramt.) Am 1. Juli d. Js. wird hierselbst auf ministerielle Anordnung ein Katasteramt errichtet werden, welchem die Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Eilenburg und Düben a. M. zugetheilt werden.

m. **Mühlberg a. E.**, 5. Juni. (Leichenfund.) Am Grünsonnerstage verschwand die in den vierziger Jahren stehende Ehefrau des früheren Besitzers des hiesigen Hotels zum weißen Schwan, H. Hensel, ohne daß über ihren Verbleib eine Spur entdeckt werden konnte. Vorgestern ist ihr Leichnam von Fischern bei Rosenfeld (unterhalb Torgau) in der Elbe gefunden worden. Die Unglückliche hat Selbstmord begangen.

+ **Liebenwerda**, 5. Juni. (Unfall. — Torfstichbrand.) Die Pferde eines Rittergutsgespannes von Schmerkendorf scheuten in der Nähe der Station Falkenberg vor einem Zuge und gingen durch. Der Führer, Gärtner Thieme, kam zu Falle, wurde überfahren und trug erhebliche Verletzungen davon. — In Dolsthaida geriethen mehrere Torfstiche in Brand, welchem über 20 Morgen zum Opfer fielen. Der Brand konnte nur mit großer Mühe gelöscht werden.

□ **Querfurt**, 5. Juni. (Großfeuer.) Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in der Gräflich Schulenburg'schen Zuckerfabrik Vitzenburg Feuer aus, das sich schnell über die ganze Fabrik verbreitete und diese einäscherte, ehe die benachbarten Feuerwehren Hilfe leisten konnten. Im Nu hatten die Flammen um sich gegriffen und fast sämmtliche Häuser, außer dem Oistiläger mit dem Direktorat und einigen Schuppen, wurden ihren zum Opfer. Obwohl über 20 Spritzen zur Stelle waren, so konnten sie doch dem Feuer keinen Einhalt thun. Ein Glück war es noch, daß kein Westwind herrschte, sonst wären alle Gebäude vernichtet worden. Trotzdem die Kessel unter gewaltigem Krachen explodirten, ist glücklicherweise doch kein Unglücksfall zu verzeichnen. Obwohl die Fabrik versichert ist, hat der Besitzer Graf von der Schulenburg doch beträchtlichen Schaden, denn bis zur nächsten Campagne werden die Gebäude wohl kaum wieder aufgebaut und eingerichtet sein. Eine Aufklärung über die Entstehung des Brandes ist noch nicht zu geben. Man vermuthet, daß er in einem Schuppen entstanden ist.

— **Hettstedt**, 5. Juni. (Ein Kind von Zigeunern geraubt.) Hier wurde gestern eine Zigeunerfamilie angehalten und verhaftet, weil man den dringenden Verdacht hegt, daß ein Kind, das die Zigeuner mit sich führten, das Kind des Maurers Paul Kamproth in Eilenburg sei, das seit dem Charfreitag spurlos verschwunden ist. Die verhafteten Zigeuner sind Michael Petermann und Muto Strauß aus Bromberg. Sie boten 5000 Mk. Kaution für die Haftentlassung an. Nach ihrer Behauptung ist das strittige Kind legitimer Nachkomme des Erstgenannten, dessen Frau auch verhaftet ist. Die Familie Kamproth in Eilenburg wurde telegraphisch geladen, um die Identität des Kindes festzustellen.

W. Eisleben, 5. Juni. (Aus dem Gefängniß entsprungen.) Heute Morgen gegen 7 Uhr entsprang in einem unbewachten Augenblick der Untersuchungsgefangene Hermann Kahn von hier aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß und entkam trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung. Kahn trägt Gefängnißkleidung.

— **Bleicherode**, 5. Juni. (Aus Furcht vor einer Operation) hat sich die Ehefrau des Gerichtssekretärs Blume das Leben genommen.

— **Leimbach** (Gebirgskreis Mansfeld), 5. Juni. (Grausige Mordthat.) Ueber die bereits gestern kurz mitgetheilte schreckliche Nachricht von dem hier verübten Mord und Mordversuch sind folgende Einzelheiten zu berichten: Mittwoch früh waren die 24jährige Ehefrau des Bergmanns Otto Martin Rust, Ida geb. Tegtmeyer und ihre Mutter in der Wohnung der Letzteren, Mühlgasse 16, erschlagen aufgefunden worden. Die ärztliche Untersuchung durch Herrn Medizinalrath Dr. Meye-Mansfeld, welcher sofort zur Unglücksstelle gerufen war, ergab, daß die Ehefrau Rust durch Beilhiebe ins Genick und auf den Kopf getödtet, und ihre Mutter, Ehefrau des Bergmanns Tegtmeyer, durch Beilhiebe über den Kopf, welche eine fingerbreite, tiefe Wunde herbeiführten, tödtlich verwundet worden war. Die Ehefrau Rust lag im Wohnzimmer, neben ihr auf dem Tische das Beil, mit dem die unmenschliche That vollführt worden war. Die Mutter der Rust wurde von einer Nachbarin im Hausflur gefunden. Da das Wohnzimmer, in dem Frau Rust lag, verschlossen vorgefunden wurde, ist anzunehmen, daß der muthmaßliche Mörder, der 26jährige, bis vor vier Wochen auf dem Freiesleben'schen beschäftigte Bergmann Otto Martin Rust, erst seine Schwiegermutter und darauf seine Frau niedergeschlagen hat und sich dann, nachdem er die Thür verschlossen, durch die etwa meterhoch von der Straße entfernten Fenster geflüchtet hat. Der am 9. Mai 1876 in Sandersleben geborene Otto Rust wurde kurze Zeit vor der Mordthat in Leimbach gesehen. Die Ida Rust hatte gegen ihren Mann auf Scheidung geklagt; in Kurzem sollte die Entscheidung fallen. Rust suchte sich angeblich verschiedene Male zu verständigen mit seiner Frau. Er lebte seit etwa 4 Wochen von derselben getrennt in Sandersleben, von wo aus er nach dem Schachte fuhr. Aus Beider Ehe ist ein etwa einjähriges Kind vorhanden, das zur Zeit der That sich in dem Zimmer befunden haben soll, in dem die Mutter weilte. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im Beisein des Herrn Amtsrichters Becker-Mansfeld die gerichtsärztliche Untersuchung der Todten und der Verwundeten statt. Die Letztere ist noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen und dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen. Sie wurde noch gestern Abend in die Klinik des Herrn Dr. Rensch nach Eisleben überführt. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß sie gerettet wird. Der Thäter ist auf der Klausthaus'er gesehen worden, aber noch nicht festgenommen.

W. Langenstolze, 5. Juni. (Ueberfahren.) Dem Arbeiter Heinrich Thienemann aus Aschera wurden gestern Abend beim Rangiren auf dem Bahnhof Ballstedt beide Füße abgefahren; auch wurde er am Kopfe schwer verletzt. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus zu Gotha überführt. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

— **Stadtfurt**, 4. Juni. (Seltene Familienfeier.) Freitag, den 6. d. M. begeht das Wegebauaufseher Arnhold'sche Ehepaar im benachbarten Hecklingen das Fest der goldenen Hochzeit. An demselben Tage feiert eine Tochter des Ehepaares, Frau Köhler, mit ihrem Gatten die silberne Hochzeit, und ein anderes Mitglied der Familie die grüne Hochzeit. (Magd. Ztg.)

y. **Stadtfurt**, 5. Juni. (Wohnungsmangel.) Schon seit mehreren Jahren herrscht hier ein drückender Wohnungsmangel. Namentlich empfinden dies die kleineren Leute, die oft vergeblich sich auf die Wohnungssuche begeben und deshalb gezwungen sind in den umliegenden Dörfern zu wohnen. Um diesem Uebelstande wenigstens etwas abzuhelfen, ist seitens mehrerer Fabriken der Bau von Familienhäusern in Aussicht genommen. Nunmehr hat auch die Königliche Eisenbahndirektion den Bau zweier Doppelwohnhäuser mit je zwölf Wohnungen auf hiesiger Station ausgeschrieben, um für ihre Angestellten geeignete Wohnungen zu beschaffen.

— **Magdeburg**, 5. Juni. (Aus der Stadtverordnetensitzung.) Bei der Wahl von unbesoldeten Stadträthen wurden die Herren Voigtel, Serno, Sombart und Neuschäfer wieder- und die Herren Drendmann und Jaensch auf eine sechsjährige Amtsdauer neugewählt. Eine umfangreiche Debatte entspann sich nur bei den Vorschlägen des Rechtsausschusses über Abänderung der Geschäftsordnung bezüglich der Anfragen an den Magistrat. Stadtverordneter Haupt brachte einen scharfen persönlichen Ton in die stellenweise recht erregte Erörterung. Von verschiedenen Seiten wurde kräftig erwidert. Als Stadtverordneter Haupt schließlich mit seinem Antrag nicht durchkam, bezweifelte er die Beschlußfähigkeit der Versammlung und machte dadurch, da sich sein Zweifel als berechtigt erwies, der Sitzung kurz nach 8 Uhr ein Ende.

— **Werben**, 5. Juni. (Beim Baden) in einem Kolk an der Elbe ertrank der hier beschäftigte 20jährige Schneidergeselle Adolf Schulz aus Chüttlitz (Kreis Salzwedel); ein Kollege, den er mit in die Tiefe ziehen wollte, wurde mit knapper Noth gerettet.

— **Tangermünde**, 5. Juni. (Ertrunken.) Dienstag Abend ertranken zwei Raffineriearbeiter von hier beim Baden in der freien Elbe.

y. **Neugattersleben** (Kr. Calbe), 5. Juni. (Denkmalseinweihung.) Die von den Lehrern der Umgegend jetzt eingeübten Gesänge, von denen wir vor einigen Tagen berichteten, werden bei der Einweihung des Denkmals, welches der Kaiser der verstorbenen Gemahlin des Grafen von Alvensleben hierselbst hat errichten lassen, vorgetragen werden. Zu der Feierlichkeit wird Se. Majestät bestimmt erwartet. Die Leitung des Sängerchors ist übrigens nicht Herrn Lehrer Hänel-Staßfurt, sondern Herrn Kantor Wolf-Neugattersleben übertragen worden.

— **Adorf i. V.**, 5. Juni. (Aufsehen erregt) im nahen Dorfe Freiberg das Verschwinden des Bogenmachers Wolfram, der verheirathet und Vater von 3 Kindern ist, mit der 17 Jahre alten früheren Milchmagd des oberen Rittergutes, einer gewissen Hoyer. Das Mädchen, welches schon längere Zeit mit Wolfram ein Verhältniß unterhielt, das des Oefteren Anlaß zu ehelichen Zwistigkeiten gab, hat vor ihrem Verschwinden ihre ersparten Gelder in Höhe von 400 Mk. bei der hiesigen Sparkasse abgehoben.

W. **Ranis**, 5. Juni. (Ein Großfeuer) zerstörte hier Nachts sieben Scheunen. Es wird Brandstiftung vermuthet.

△ **Kahla** (Sachsen-Altenburg), 6. Juni. (Ein „fetter" Konkurs.) In dem Konkurse über das Vermögen des vormaligen Direktors des verkrachten Spar- und Vorschußvereins zu Kahla, des Kaufmanns Adolf Zecke, soll jetzt die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 4990,73 Mk. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 47,31 Mk. bevorrechtigte und 211 313,73 Mk. nichtbevorrechtigte Forderungen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

H. **Leipzig**, 6. Juni. Die amtliche „Wiener Ztg." publizirt die Ernennung des Universitätsprofessors in Leipzig Geheimraths Dr Deutschmann zum Professor an der Wiener Universität.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Kronprinz Wilhelm" 3. Juni 4 Nm. v. New-York über Plymouth und Cherbourg n. der Weser abgegangen. „Sachsen", n. Ostasien best., 3. Juni Nm. in Suez angek. „Preußen" 3. Juni Nm. die Reise v. Nagasaki n. Shanghai fortgef. „Kiautschau" 4. Juni 9½ Vm. die Reise v. Antwerpen n. Southampton fortgef. „Prinzregent Luitpold" 3. Juni Nm. die Reise v. Singapore n. Penang fortgef. „Crefeld", v. Galveston kommend, 4. Juni 6½ Mrgs. Pauls Point passirt. „Hamburg", n. Ostasien best., 4. Juni Vm. in Nagasaki angek. Das Kadettenschulschiff „Herzogin Sophie Charlotte" 4. Juni 8 Morgens (im Tau) die Reise von Falmouth nach Antwerpen fortgef. „König Albert", v. Ostasien kommend, 4. Juni 12 Mittags in Antwerpen angek. „Bonn", v. Brasilien kommend, 4. Juni 12 Mittags in Antwerpen angek. „Mark", v. La Plata kommend, 4. Juni 2 Nm. Wissingen passirt. „Breslau" 4. Juni 8 Mrgs. in Baltimore angek. „Kaiser Wilhelm der Große" 4. Juni 12½ Nm. die Reise v. Southhampton n. Cherbourg fortgef. „Trave" 4. Juni 10 Vm. v. Genua über Neapel und Gibraltar n. New-York abgeg. „Hamburg", n. Ostasien, 4. Juni in Yokohama angek. „Main" 4. Juni v. Singapore n. Ostasien abgeg. „Preußen", v. Ostasien, 4. Juni in Shanghai angek. „Wittekind" 4. Juni v. Buenos Aires n. Bremen abgeg. „Halle" 4. Juni v. Santos n. Bremen abgeg. „Pisa" n. b. La Plata, 4. Juni Las Palmas passirt.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Victoria Luise" 4. Juni 1 Mrgs. in New-York angek. „Kalesia", v. St. Thomas n. Hamburg, 4. Juni 9 Mrgs. in Havre angek. „Cardinia" 3. Juni Vera Cruz angek. „Canadia", v. Hamburg n. Westindien, 4. Juni 7 Abds. Dover passirt. „Constantia" 4. Juni 3 Nm. auf der Elbe angekommen. „Macedonia" 5. Juni 8¼ Mrgs. auf der Elbe angek. „Slavonia", v. Hamburg n. b. La Plata, 4. Juni 6½ Abends Cuxhaven passirt. „Sithonia", v. Hamburg n. Ostasien, 4. Juni 5 Nachm. Cuxhaven passirt. „Kiautschou", v. Hamburg n. Ostasien, 4. Juni 7 Abds. Dover passirt. „Granada", v. Hamburg n. b. La Plata, 3. Juni in Rosario angek. „Segovia" 5. Juni v. Port Said (Heimreise) abgeg. „Serbia" 4. Juni v. Hongkong (Heimreise) abgeg. „Silesia", v. Hamburg n. Ostasien, 4. Juni Mittags v. Singapore abgeg. „Hamburg" 4. Juni in Nagasaki (Ausreise) angek.

Im weißen Mantel mit schwarzem Kreuz.

(Zum Ordensfest in der Marienburg.)

An ehrwürdiger Stätte in der alten Ordensstadt an der Nogat wurde ein Fest gefeiert, das geeignet ist, den Sinn Jahrhunderte weit zurückzulenken, einen langen Abschnitt unserer vaterländischen Geschichte in unserem Geiste wieder lebendig werden zu lassen. Das unvergängliche Sinnbild des Deutschthums im Osten, die Marienburg, ist der Schauplatz dieses Festes, das in alter Schönheit neu erstehende Bollwerk, einst errichtet zur Belehrung und Bekämpfung des heidnischen Stammes der Preußen, deren Namen wir heute mit Stolz als den unserigen tragen. Wenn der deutsche Kaiser mit seinen Gästen jene hohen, gothischen Hallen durchschreitet, von wo deutsche Kultur und christlicher Glaube wie ein Strom hellen und wärmenden Lichtes sich über Barbarei und Heidenthum ergossen, wird mancher sie vor seinem Auge mit den Gestalten bevölkern, die hier einst wohnten. Er wird schweigsame Männer bei frommem, ernstem Werke, eisengepanzerte Ritter zu kriegerischem Rathe versammelt sehen, er wird die Remter von lautem, frohem Stimmgewirr, von Becherklang und Minneliedern widerhallen, er wird das wilde Geschrei hören, mit dem zuchtlose Söldnerhorden eindringen, verwüsten, und raubend, die Gebeine der Hochmeister aus ihrer stillen Gruft herausreißend, um sie hohnlachend draußen in den Burggräben der Zerstörung preiszugeben. Ein halbes Jahrtausend lauten, blutigen Kampfes zieht angesichts des jetzt in stummer Größe zum Himmel ragenden Bauwerkes an uns vorüber.

Als der erste Preußenbischof Christian dem aus Palästina vertriebenen deutschen Ritterorden das Kulmerland anbot, der Staufenkaiser Friedrich II. es ihm als Reichslehn verlieh, trug die ursprünglich zur Pflege kranker oder verwundeter Kreuzfahrer begründete Genossenschaft noch in Allem den anfänglichen, streng geistlichen Charakter. Wer die Ordenstracht, den weißen Mantel mit dem schwarzen Kreuze, annahm, den erwartete ein Leben voll Entbehrung und Entsagung. Rang und weltlichen Glanz legte der junge Edelmann ab, sowie er die Pforte des Ordenshauses durchschritten hatte. Nach kurzer, aber harter Prüfungszeit verpflichtete er sich zu dem Dienste der Kirche und des Ordens als Mönch und Ritter zugleich, ewige Keuschheit, Armuth gelobend und Gehorsam bis in den Tod gegen Gott, die Jungfrau Maria und den Ordens-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206071-14/fragment/page=0002

meister. Alle Kleiderpracht ist verpönt, der Ordensbruder darf weder Geld noch Werthsachen besitzen und nie die Truhe, die seine Kleider und Bücher enthält, verschließen. Mönchische und kriegerische Uebungen bilden sein Tagewerk. Die Mahlzeiten nehmen Alle gemeinsam im Remter, während ein „Pfaffenbruder" (so hieß man die, welche nur den geistlichen Pflichten lebten) dazu aus der heiligen Schrift vorliest, damit, wie die Ordensregel sagt: „nicht allein der Gaumen gespeist werde, sondern auch das Ohr". Nur Wasser und ein leichtes, selbst gebrautes Bier sind als Getränke gestattet. Die Abendstunden füllen kurzweilige Gespräche und harmlose Spiele. Dann ruft die Glocke zum Nachtgebet in die Kirche, und schweigend ziehen Ritter und Pfaffen paarweise zum Schlafremter, schweigend sucht jeder seine Bettlade auf, in der er eine Decke, einen Strohsack und ein Kissen findet. Strenge Strafen treffen jeden Verstoß gegen Gelübde und Ordensregeln oder das Gebot sittenreinen Lebenswandels im Verkehr mit weltlichen Leuten.

Nur durch diese asketische Zucht und durch die Abgeschiedenheit von der übrigen Welt konnte der Orden so stark und schnell erblühen, so tapfere Thaten vollbringen. Jetzt wird aus dem Ordensgebiet ein mächtiger Staat, auf den ganz Europa mit Achtung blickt. Ein vortrefflich geschultes Heer schützt ihn nach außen, im Innern gedeiht ein alles Länder umspannender Handel; eine stattliche Flotte trägt die Erzeugnisse heimischen Fleißes bis zu den Küsten Englands und der Niederlande, der Verkehr nach Rußland vermitteln breite Straßen bis nach Nischnij Nowgorod. In der Zeit seines höchsten Glanzes herrscht der Orden — am Ende des 15. Jahrhunderts — über fast 3000 Quadratmeilen, die 35 Städte, darunter Danzig und Königsberg, 20 000 Dörfer, 2000 Edelhöfe und 48 feste Burgen umfassen. 80 Schiffe mit 5000 Mann Bedienung bilden seine Macht zu Wasser. Mit den gewaltigsten Fürsten scheut der Orden keinen Streit. Als England gegen alles Recht seine Kaufleute und Handelsagenten mit besonderen Abgaben belegt, den Einfruch des Hochmeisters nicht beachtet, erklärt dieser jeder ferneren Handel mit England verboten, bedroht — in dieser Hinsicht ein Vorläufer Napoleons — die Einfuhr englischer Waaren mit unnachsichtlicher Ahndung. Und, glücklicher als der korsische Imperator, erreichte er sein Ziel; der König von England leistet völlige Genugthuung, sendet Vertreter nach Marienburg, sie zu übermitteln und einen den Rittern höchst vortheilhaften Vertrag abzuschließen.

Je mehr die Macht und der Reichthum des Ordens wuchsen, desto mehr mußte die alte, strenge Befolgung der Ordensregeln milderer Auffassung weichen, die den Keim des späteren Verfalles in sich schloß. Die Zeit der nach klösterlicher Sitte abgehaltenen kargen Mahlzeiten ist vorüber, und der große Rentier sieht manch fröhliches Gelage. Dort ist der Ehrentisch des Hochmeisters aufgestellt. Nur zwölf Sitze sind an ihm; den Ehrenplatz nimmt derjenige ein, dem durch Herolds ruf die „Ehre des Tisches" vom Meister zuertheilt wurde. Kostbare Geräthe aus Gold und Silber schmücken die Tafel, und jeder Gast darf seinen aus gleichem Metall geformten Becher als Geschenk behalten. Das Bier wird in Kannen aus Zinn oder Stahl, der Meth in silbernen, der Wein in vergoldeten Pokalen gereicht. Der auf den Hügeln von Thorn und Rastenburg und in den Gärten von Marienburg gezogene Wein mundet den Gästen vortrefflich. Ein Kurfürst vom Rheine ruft, als er ihn gekostet: „Füllt mir den Becher noch einmal, der Trunk ist echtes Oel, darin einem die Schnauze fast anklebt," und die Könige von England und Polen lassen sich viele Fässer des edlen Stoffes senden. Während des Mahles unterhalten Gesang der dreißig Chorknaben, die zum Hofstaate des Hochmeisters gehören, oder Saitenspiel und Lieder fahrender Künstler die Tafelnden.

Langsam, unaufhaltsam beginnt nun der Niedergang. Die längst rege Eifersucht der benachbarten Polenkönige, Spaltungen innerhalb des Ordens selbst, vor Allem aber die Entartung der Ritter treffen zusammen, ihn herbeizuführen. Die Bürger von Marienburg klagen. Der Hofnarr legt das Bild der Jungfrau Maria, der Schutzpatronin des Ordens, ins Grab, „weil sie die Einzige sei, die nicht wie die übrigen aufs Schloß zum Tanze käme."

Als die Marienburg durch Verrath in die Hände der Polen gefallen war, als weder der Kaiser noch die deutschen Fürsten Hilfe leisten wollten, zog schließlich der Hochmeister Albrecht von Brandenburg nur die nothwendige Konsequenz, indem er, dem Rathe Luthers folgend, den Orden auflöste und sein Gebiet in ein weltliches Herzogthum Preußen umwandelte. Der Landmeister für Livland und Kurland, Kettler, folgte seinem Beispiele. Die Ritter aber in den über das ganze übrige Reich verstreuten Komthureien erhoben lebhaften Widerspruch, der Kaiser ernannte ihren Landmeister — den „Deutschmeister" — zum Hochmeister, und so führte der Orden sein Dasein als souveränes Fürstenthum noch bis zum Anfange des 19. Jahrhunderts. Zur Residenz des Hoch- und Deutschmeisters war das romantisch an der Tauber, nahe bei Würzburg gelegene Mergentheim gewählt worden, das Graf Gottfried zu Hohenlohe dem Orden schon 1220 geschenkt hatte. Von den elf Balleien, die er noch zählte, wurden in den Jahren 1801 bis 1809 alle, bis auf zwei, im heutigen Oesterreich befindliche, aufgehoben. Diese beiden sind der Stamm des Hoch- und Deutschmeister-Ordens, wie er heute noch besteht. Aller weltlichen Macht entkleidet, ein „geistlich-ritterliches Institut", unter dem Schutze des Kaisers von Oesterreich, und sein Haupt nur unter den Erzherzögen wählend — gegenwärtiger Hoch- und Deutschmeister ist Erzherzog Eugen — ist die Thätigkeit der Deutsch-Ritter nur den Werken christlicher Barmherzigkeit, namentlich der freiwilligen Krankenpflege im Kriege zugewandt; sie unterhalten vier Spitäler und können 41 Sanitätskolonnen ins Feld stellen. Noch jetzt trennen sich die Ordensbrüder in geistliche und ritterliche; letztere sind nur Ehrenritter oder Berufs-, „Profeß"-Ritter. Von den Ehrenrittern werden der Nachweis acht adliger Ahnen, katholische Religion und regelmäßige Geldbeiträge verlangt.

Eine der reichsten Balleien, die von Utrecht, ging, von der Reformation ab, der sie sich anschloß, ihre eigenen Wege. Von Napoleon unterdrückt, wird sie 1815 vom Könige der Niederlande wiederhergestellt. An ihrer Spitze steht gegenwärtig als Landkomthur der Baron van Pallandt. Von diesen beiden letzten Ausläufern des alten deutschen Kreuzfahrer-Ordens der heiligen Jungfrau Maria waren in Marienburg, vom Kaiser eingeladen, Abordnungen anwesend.

Vermischtes.

Ein Prunkstück der schwedischen Schatzkammer, ein 225 Karat schwerer prachtvoller Rubin, der sich seit dem Jahre 1648 unter den Kronjuwelen des schwedischen Herrscherhauses befand, ist spurlos verschwunden. Wahrscheinlich haben Diebe den kostbaren Stein, der einen Werth von mehr als 500 000 Mark repräsentirt, entwendet.

Unter dem Gefolge des Schahs von Persien befindet sich auch der wegen seiner Klugheit und seines schlagfertigen Witzes berühmte Abbas-Mirza. Ein amerikanischer Journalist machte vor Kurzem bei Gelegenheit einer Festlichkeit in übermüthiger Sektlaune mehrmals den Versuch, dem Perser alle möglichen Ungeheuerlichkeiten in Bezug auf Amerika und amerikanische Verhältnisse aufzubinden, — aber erfolglos. Mirza wies jeden Versuch mit überlegener Schlagfertigkeit und liebenswürdigem Humor zurück. „Ihnen hat wohl noch niemals im Leben Jemand etwas weis gemacht?" rief endlich der Amerikaner. „Doch", erwiderte Mirza lächelnd, indem er sein blendendes Gebiß sehen ließ, „Oel" — meine Zähne!"

Mord und Selbstmordversuch in Berlin. Der Schauplatz eines blutigen Verbrechens ist Donnerstag Vormittag die Wohnung der Malermeisterswittwe Becker aus der Lisiter Straße 10 geworden. Die 43 Jahre alte Wittwe Becker bewohnte seit dem 1. April d. J. den dritten Stock des Quergebäudes im Hause Lisiter Straße 10. Nach dem Tode ihres Mannes, eines Malermeisters, der vor zwei Jahren verstarb, begann sie in Beziehungen zu dem um einige Jahre jüngeren Rohrleger August Hanaske zu treten. Da indessen oft Streitigkeiten zwischen den Beiden ausbrachen, so löste sich das Verhältniß zwischen Frau B. und Hanaske. Dieser versuchte indessen in letzter Zeit mehrfach, sich der Frau B. wiederum zu nähern. Die Wittwe Becker wies ihm deswegen oftmals die Thür, und auch die beiden erwachsenen Kinder der Becker entfernten den Hanaske mehrere Male gewaltsam aus der Wohnung. Hanaske wollte trotzdem nicht von Frau Becker lassen, er sprach oft daran, daß er Gewalt brauchen werde, und muß sich wohl seit längerer Zeit mit Mordgedanken getragen haben. Donnerstag Vormittag gegen ¾10 Uhr erschien er nun wieder in der Wohnung der Wittwe Becker. Er wußte, daß Frau B. um diese Zeit nur mit dem jüngsten ihrer vier Kinder, einem noch nicht schulpflichtigen Mädchen, zusammen war. Das Kind öffnete auf das Klopfen des Mannes, Hanaske trat ein und verlangte nun eine Aussprache mit Frau Becker. Frau B. weigerte sich, und wies dem Eindringling die Thür. Um einen Grund zu haben, noch länger verweilen zu können, forderte H. von der Frau B. einen Hut zurück, den er ihr früher, als sie noch zusammen verkehrten, geschenkt hatte. Frau Becker war eben im Begriff, das Gewünschte zu holen, als sich Hanaske auf sie stürzte, ein blankes, scharfgeschliffenes Dolchmesser aus der Tasche zog und ihr tiefe Stichwunden am Halse beibrachte. Tödlich getroffen, sank die bedauernswerthe Frau zu Boden. Das kleine Kind lief schreiend zu den Nachbarsleuten, diese benachrichtigten die Revierpolizei, und sofort erschienen fünf Beamte zur Feststellung des Thatbestandes. Die Wohnung war fest verschlossen, anscheinend von innen zugeriegelt. Auf wiederholtes Klopfen öffnete Niemand. Jetzt wurden die Thüren erbrochen. Hanaske lag auf dem Erdboden des Schlafzimmers in einer Blutlache; ein Dolchstich war an seinem Halse sichtbar. Im zweiten Zimmer lag, ebenfalls blutüberströmt, Frau Becker todt da. Hanaske gab noch schwache Lebenszeichen von sich, er wurde sofort nach der Charité gebracht, doch dürfte er kaum den Tag überleben. Die Leiche der Frau Becker wurde am Nachmittag durch einen polizeilichen Leichenwagen nach dem städtischen Schauhause übergeführt. Ihre Wohnung ist behördlicherseits geschlossen. Wie noch mitgetheilt wird, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß Hanaske, der sonst ein stiller und friedlicher Mensch war, die That in einem Anfall von geistiger Umnachtung verübt hat; denn, wie durch die Ermittelungen über sein Vorleben festgestellt worden ist, hat er bereits im Jahre 1900 längere Zeit in der städtischen Irrenanstalt zu Dalldorf zugebracht

Prozeß Sanden und Genossen.

(Achter Tag.)

Die Erörterung der Bilanzen wird fortgesetzt. Angeklagter Heinr. Schmidt betont wieder, daß er eine dieser Bilanzen, obgleich sie seine Unterschrift mit getragen und obgleich sie dechargirt worden ist, nicht kenne. Staatsanw. Beck: Wenn der Angeklagte Heinr. Schmidt, der doch Direktor war, immer wieder sagt, er habe sich um die Bilanzen nicht gekümmert, so möchte ich nun doch erfahren, was er denn eigentlich zu thun hatte, wofür er seine Tantièmen bezog? Angekl. Heinr. Schmidt: Er habe — wie er im Einzelnen dargelegt — Arbeit in Hülle und Fülle gehabt, so zwar, daß er täglich immer erst später als die Anderen aus dem Büreau wegkam. Geheimer Rath Lucas setzt bei der Bilanz von 1899 in einem eingehenden Vortrage auseinander, daß hier mit fiktiven Konten gearbeitet worden sei und der Angeklagte sich mit kühnem Sprunge über alle Schwierigkeiten hinweggesetzt habe, um durch Buchungen und künstliche Rechnungs-Konstruktionen die fiktiven Konten verschwinden und als reelle Forderungen erscheinen zu lassen. Erreicht ist unter vielen anderen Fällen dadurch auch, daß die Deutsche Grundschuldbank statt als Gläubigerin als Schuldnerin erschien und daß die Forderung gegen die Aktiengesellschaft, indem man die dieser gutgebrachten Beträge von 9 594 606 Mark von ihr abzog, um diesen Betrag verringert wurde. Ueber diese Feststellungen des Kommerzienraths Lucas erhebt sich eine sehr lange Besprechung.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Juni, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Diak. Grünesien. Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Pfanne. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 10½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule Friesenstr.; Hilfspred. Riedel. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpf. Professor Schmidt. Montag, den 9. Juni, Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudentapelle; Derselbe. St. Marien-Gemeinde: Mädchen-Verein: Sonntag Abend 8 Uhr Sophienstr. 6. Jugend-Verein: Sonntag Abend von 8 bis 10 Uhr, ältere Abtheilung Mittwoch Abend 8—10 Uhr im „Rosenthal", Vereinszimmer eine Treppe hoch. — **St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr: Oberpfarrer Wächtler. Vorm. ½9 Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Diak. Heintke. Vorm. 11½ Uhr: Französischer Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche, Oberdiak. Richter. Lehrlingsverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag Abend 7½—9½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evangelischer Jünglings- und Jugend-Verein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abend 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abend 8 Uhr Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Evangel. Jungfrauen-Verein zu St. Ulrich: Montag Nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Oberdiak. Richter. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Montag Abend 7½ bis 9½ Uhr und Donnerstag Nachm. 5 bis 7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. — **Zu St. Moritz** Vorm. 8 Uhr: Diak. Nietschmann. Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Fischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Pastor Oberhof. — **Bergmannstrost:** Nachm. 5 Uhr: Pastor Fischer. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Simsa. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Kand. Goetzes. Abends 6 Uhr: Gustav Adolfstunde; Konsi.-Rath D. Goebel. Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag Abend 8 Uhr und Mittwoch Abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abtheilung): Dienstag, den 10. Juni keine Versammlung. Donnerstag, den 12. Juni Ausflug nach der Haide. Jungfrauen-Verein der Domgemeinde (jüngere Abtheilung): Sonntag Nachm. 3 Uhr Kl. Klausstr. 12. Junge Mädchen bestens willkommen. Montag, den 9. Juni, Nachm. 3 Uhr: Missionsnähverein Kl. Klausstraße 12. Dienstag, den 10. Juni, Abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12. Jedermann herzlich willkommen. — **Garnisonkirche:** (Militär-Gemeinde): Vorm. 10½ Uhr: Militär-Gottesdienst: Divisionspfarrer Schneider. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 8 Uhr: Diak. Wagner. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Busch. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Wagner. Mittwoch, den 11. Juni, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Meinhof. Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Derselbe. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienste: Versammlung der konfirmirten Töchter; Derselbe Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Busch. Dienstag, den 10. Juni, Abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18. — Neumarktgemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jünglingsvereine: Aeltere Abtheilung Sonntag 8 bis 10½ Uhr Breitestraße 29; jüngere Abtheilung Sonntag 8 bis 10 Uhr Henriettenstr. 18. Mittwoch, den 11. Juni, Abends ½9 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18. Mädchenverein: Aeltere Abtheilung Sonntag Abend 7—9 Uhr Henriettenstraße 34. Arbeiterverein: Nordgruppe: Donnerstag Abend 9½ Uhr Breitestr. 29. Donnerstag, den 12. Juni Nachm. Missionsnähverein Breitestr. 29. — **Paulusgemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Mittwoch, den 11. Juni, Abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstraße 5c; Derselbe. Donnerstag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 5c; Hilfspred. v. Broecker. Jungfrauen-Verein: Sonntag Abend 7—8½0 Uhr Herderstraße 5c. Jugendverein der Paulusgemeinde (für junge Leute von 14 bis 18 Jahren): Sonntag Abend 8 bis 10 Uhr Sophienstraße 24 H. I. links. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 8 Uhr: cand. min. Hellmann. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Keller. (Abschiedspredigt.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgs-Kapelle; Oberpred. Knuth. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllberger weg; Diak. Witte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Keller. Donnerstag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr: Andacht in der Herberge I (Mauerstraße 7); Diak. Witte. Freitag, den 13. Juni, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kirche; Hilfspred. Fischer. Jungfrauen-Verein: Sonntag Nachm. von 4—7 Uhr im Gemeindehause. — **Im Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. — **Im Provinzial-Blindeninstitut:** Vorm. 9½ Uhr: Hilfspred. Fischer. Donnerstag, den 12. Juni, Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Abends 7½ Uhr: Herz Jesu-Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Montag Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Elisabeth-Vereins.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Evang. Vereinshaus 1 Tr., Eingang Nikolaistr.): Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; Kand. Marquort.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. ¾10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde; Pred. Prante.

Union biblischer Gemeinen, Krukenbergstr. 8. Morgens 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag Abend 8 Uhr: Bibelstunde; Pred. Coffin.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Pastor Kunitz. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Maladinsky. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Melzer. Amtswoche: Hilfspred. Maladinsky. Abends 8 Uhr: Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins Pestalozzistr. 4. Mittwoch, den 11. Juni, Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer. Freitag, den 13. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauen-Vereins Pestalozzistraße 4.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde Halle-Giebichenstein, Triftstraße 21. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Drews. Vorm. 11 bis 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Festpredigt; Pred. Drews. Mittwoch Abend 8 Uhr: Versammlung. Jünglings- und Männer-Verein: Sonntag Abend 7½ Uhr Stiftungsfest-Versammlung im Saal Triftstraße 21. Freier Zutritt für Jedermann.

Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Melzer. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Kunitz. Amtswoche: Pastor Melzer.

Trotha: Vorm. 10 Uhr: Diak. Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst, Derselbe. Amtswoche: Pfarrer Jung.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 5. Juni 1902.

Aufgeboten: Der Eisenbahnvorarbeiter Paul Kopf, Krausenstr. 22 und Lina Uthleppy, Leipzigerstr. 10. Der Maschinentechniker Max Heinigke, Riemeyerstr. 21 und Olga Böttcher, Pfälzerstr. 6. Der Kondtor Hermann Schneider, Giesen und Helene Hermsdorf, Bergstraße 6.

Eheschließungen: Der Kaufmann Moritz Petsch, Königsberg i. Pr. und Jenny Bonnen, Magdeburgerstr. 63.

Geboren Dem Briefträger Karl Girbig, Streiberstr. 29, T. Charlotte. Dem Arbeiter Anton Kuetschik, S. Valentin, Klinik. Dem Bäckermeister Gottfried Elze, Königstr. 61, S. Willy. Dem Bierfahrer Friedrich Felix, Thorstraße 36, T. Klara.

Gestorben: Der Handarbeiter Gustav Franke, 37 J., Herrenstraße 20. Die Wwe. Karoline Schmidt geb. Hauser, 69 J., Thomasiusstraße 31. Des Arbeiters Anton Kuetschik S. Valentin, 2 T., Klinik. Der Musiker Hermann Unger, 17 J. Des Kaufmanns Karl Kricksiadt S. Werner, 2 Mon., Thomasiusstr. 41.

Auswärtige Aufgebote: Der Postverwalter Richard Neumann, Stößen und Rosa Wirth, Merseburg. Der Geschäftsreisende Hermann Martin und Dorothea Hühn, Weißenfels. Der Gärtnereibesitzer Wilhelm Pickalm und Antonie Elste, Brunsbüttelhaven. Der Straßenbahnschaffner Paul Nagel, Halle und Marie Kühne, Zielar.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 5. Juni 1902.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Jakob Baas und Ida Heinze, Seebenerstr. 47. Der Polizei-Sergeant Julius Coard und Emma Rust, Fleischerstr. 45.

Eheschließungen: Der Oberpostassistent Alfred Krippendorf, Wolfstraße 19 und Marie Schröter, Jägerplatz 18.

Geboren: Dem Kutscher Emil Metz, Gabelsbergerstr. 23, T. Lina. Dem Privatdozent Dr. phil. Berthold Maurenbrecher, Karlstr. 28, S. Felix. Dem Fabrikarbeiter Ferdinand Herrmann, Köthenerstr. 19, T. Luise.

Gestorben: Des Blumenhändlers Rudolf Stollberg S. Rudolf, 7 Mon., Geiststr. 15. Des Tapezierers Albin Adler S. Erich, 9 M., Uhlandstr. 6.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: Otto E. Neumann für Provinz und Allgemeines: Derselbe; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

van Houten's Cacao
Versuchen Sie einmal während 8 Tagen eine Büchse van Houten's Cacao als erstes Frühstück.

Weidemann's ruff. Knöterich (Brustthee) ist nach eigenem Verfahren präparirt. Echt zu haben bei: Helmbold & Co., Schwanen-Drogerie, D. Teitzel, G. Oswald Nachf., E. Walther Nachf.

Seidenstoffe Sammte, Velvets. Neueste vertage Muster. von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlung Krefeld.

Wratzke & Steiger, Hof-Juweliere und Edelschmiede, bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206071-14/fragment/page=0003

Preise netto Kasse! Kein Umtausch! Keine Proben!

Grosser Ausverkauf von Sommer-Seidenstoffen

bei bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gelegenheitskauf in: **Foulard, Bastseide, Waschseide, Leinen mit Seide.**

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Preise netto Kasse! Kein Umtausch! Keine Proben!

Portwein
1,10 Mk.
per 1/1 Fl. incl. Glas u. Packung.
Bahnsendungen franco.
Post-Probe-Colli
6/1 Fl. Mk. **3.50** *Nachnahme.*
Spezialität *von*
Ed. Vissering,
Leer *i. Ostfr.*
Gross-Handlg. in Südweinen,
— gegründet 1824. —

Andenken an Halle a. S.

Spielwaaren, Galanterie- und Luxuswaaren.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

C. F. Ritter, **Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.**

Pr. B.-V.
Eintrittskarten f. d. Zoolog. Garten noch kurze Zeit bei **Anna Detjen,** Landwehrstraße 8.

Bin 7., 8., 9. d. Mts.
verreist.
Prof. Reineboth.
Es vertritt mich
Herr Dr. **Heinrich Keil,**
Bernburgerstr. 4.

Die **Hallesche Actien-Bierbrauerei**
empfiehlt neben ihrem **hochfeinen**
Pilsner-, Lager-Bier u. Adler-Bräu (Münchner Art)
in der heissen Jahreszeit ein vorzügliches **Hausbier,**
Schankbier genannt;
Preis p. Fl. 6 Pfg., frei Haus in Mengen von **30 Fl. an.**
Syphon-Versand.
Fernruf 75.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes. In den elektrisch beleuchteten und illuminirten Garten-Anlagen täglich Abends 8 Uhr:
Grosses Concert u. Vorstellung.
(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)
Neu engagirtes Künstlerpersonal:
Bregant u. Rossini, genannt „1 Meter u. 2 Meter", urkomische Excentricscene: **„Ein Rendezvous b. d. Sennerin".**
Rheingold-Trio, das beste humoristische Herrentertett.
3 Alfredos, Kraft-Gladiatoren.
Brothers Balzer, Trambolin-Akrobaten.
Richard Reichert, Humorist mit seiner komischen Scene: **„Der Lump auf dem Rade".**
A. Rothelly, Gentleman-Jongleur.
Stephanie Verrier, Kostüm-Soubrette.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Zoolog. Garten.
Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Sonnabend, den 7. Juni:
4. Elite-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Magdeb. Infant.-Reg. Nr. 27 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirekt. **Hellmann.**
Von Mittags 1 Uhr an: Entree für Erwachsene 1 Mk., für Kinder 50 Pfg. [8218

Philharmonisches Orchester.
Sonnabend, den 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr:
Elite-Concert in Bad Wittekind.
Abends 8 Uhr:
Grosses Concert im Wintergarten.
Entree 30 Pfg.

Wein-Restaurant „Hôtel Tulpe".
Ia. grosse Krebse
4 Stück 80 Pfg.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstrasse 72.

Gesellschaftsreisen

nach

Schweden, Norwegen und Dänemark.

12. Juni,	29 Tage,	1150 Mk.,	**2. Juli,**	29 Tage,	1150 Mk.,	**14. Juli,**	36 Tage,	1350 Mk.,
15. Juni,	15 Tage,	500 Mk.,	**6. Juli,**	12 Tage,	400 Mk.,	**19. Juli,**	12 Tage,	400 Mk.,
21. Juni,	12 Tage,	400 Mk.,	**7. Juli,**	35 Tage,	1250 Mk.,	**23. Juli,**	20 Tage,	600 Mk.,
2. Juli,	20 Tage,	600 Mk.,	**10. Juli,**	43 Tage,	1500 Mk.,	**2. Aug.,**	12 Tage,	400 Mk.,

Verschiedene Touren nach
Frankreich, der **Schweiz, Italien, Holland, Belgien, England, Russland,** den **Karpathen** u. s. w.

Krönungsfeier London.
Abreise 23. Juni. 600 Mk.
Tribünenplätze. — Flottenrevue.

Ausstellung Düsseldorf.
Karten für Fahrt, Wohnung und zum Eintritt in Nebenausstellungen.

Elfte Reise um die Erde, **Abreise November 1902.** Dauer 236 Tage, **Preis 11 500 Mk.**

Sonderfahrten im Mittelmeer
mit dem neu erbauten Dampfer **„Therapia"** von der **deutschen Levante-Linie.**
11. Juni, 11. August, 11. Oktober, Westl. Richtung.
20. Juli, 20. September, Oestl. Richtung.

Bei allen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen frei.

Ausführliche Prospecte kostenfrei.

Für **Einzelnreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.
Neu: **Hôtel-Checks** als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. **Gegründet 1868.**
Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.
Wir bitten dringend, unsere alte Firma mit später entstandenen, ähnlich lautenden Firmen **nicht zu verwechseln.**

Sport-Hôtel
Garten.
Das urkomische Globus-Trio!
und das andere
Künstler-Personal
Heute!!!
Pannemann in Klautschau!

Preuss. Garde.
Sonnabend, den 7. Juni, Abends 9 Uhr im Vereinslokal „Goldnes Schiffchen:
Monatsversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Garantirt reine Fruchtsäfte
als: **Himbeer-, Citronen-, Erdbeer-, Kirsch- und Johannisbeersaft** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Flaschen.
Vorzügliche Bowlen-Weine
bei Entnahme von 12 Flaschen:
Königsmosel 50 Pfg., Zeltinger 60 Pfg., Bowlen-Sect à Fl. **1,75.**
Frankfurter Apfelwein à Fl. **30 Pfg., Apfelblümchen,** die Perle alkoholfreier Getränke, à Fl. **55 Pfg., Sauerbrunnen** à Fl. **10 Pfg.**
Engl. Porter u. Ale à Fl. **35 Pfg.**
Neue engl. Matjes-Heringe
das denkbar Feinste.
Prachtvolle junge Vierländer Gänse, Enten, steyr. Hähnchen, Poulets.
Zarte Rehrücken, -Keulen und -Blätter.
Frisches Stettiner Bierkaltschaalen-Pulver à Pfd. **50 Pfg.**
Gelée-Extract u. Puddingpulver in grosser Auswahl
empfehlen
Sprengel & Rink
Inh.: **Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.**

Wie bisher von den Kriegstheilnehmern, soll am **16. August d. Js., 3 Uhr Nachmittags** im **„Hotel Stadt Hamburg", Halle a. S., der Tag von Mars-la-Tour** durch

gemeinsames Essen

möglichst aller ehemaliger aktiver Offiziere u. Sanitätsoffiziere des Schleswig.-Holst. Dragoner-Regts. Nr. 13 gefeiert werden.

Anzug: Rock. — Möglichste Verbreitung dieser Mittheilung erbeten. — Adressen auch von Nichttheilnehmern an **Oberst a. D. Beamish-Bernard, Halle a. S., Bernburgerstraße 27.**

Kurhaus Bad Neu-Ragoczy
Etablissement ersten Ranges.
Inhaber: A. Renelt.
Schönster und idyllischer **Ausflugs-Punkt** der ganzen Umgebung. **Radfahrern, Vereinen, Schulen, Gesellschaften** zur **Abhaltung** von **Festlichkeiten** besonders empfohlen.

*** Beheizung. ***
Gaskamine — freistehende Kohlen- und Anthracit-Oefen
Gasherde in jeder Grösse
Gasherde combinirt mit Kohlenherden und Kohlenherde empfiehlt
G. Günter Inh. Th. Eberth
Gr. Ulrichstrasse 12. * Fernruf 761.

Alexandersbad.
590 m, Fichtelgeb., Bayern.
Herrliche Nadelwälder.
Saison 15. Mai bis 1. Okt.
Kuranstalt f. Nervenkranke, Schwächezustände, Kreislaufs- und Stoffwechselstörungen. **Stahl-, Fichtennadel- u. Moorbad.** Frauenkrankheiten, Blutleere, Rheumatismus 2c.
Prospekte d. d. Badeverwaltung.
Dirig. Arzt Dr. Szuman.
Dr. Schmidt's Fichtelgebirgsführer ist der beste.
Bez. durch **Buchh. Kohler, Wunsiedel.**

Stahlbad und Luftkurort Bibra i. Th.
Altbewährte Heilquellen. Bevorzugte, waldreiche Gegend. Mäßige Preise. Prospekte und Auskunft durch die
Städtische Bade-Direktion.

Filzhüte in besten deutschen, Wiener und engl. Fabrikaten empfiehlt in grosser Auswahl
Christian Voigt, Schmeerstrasse 21.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206071-14/fragment/page=0004

Sonnabend **Beilage zu Nr. 261 der Halleschen Zeitung** 7. Juni 1902.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 6. Juni.

— **Der Staatssekretär des Reichspostamts Excellenz Kraetke** weilte gestern Abend in unserer Stadt. Wie wir hören, hat Se. Excellenz in Grüns Weinrestaurant, Rathhausstraße, einen Abendimbiß eingenommen, wozu auch einige Herren aus dem hiesigen Direktionsbezirk geladen waren.

— **Finanzkommission.** In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission wurde dem Antrag auf Regulirung der Pensionsverhältnisse des Herrn Stadtschulrath Brendel zugestimmt. Es wurde bestimmt, daß dem Herrn Stadtschulrath vom 57. Lebensjahr ab die Höchstpension von 3/4 des Gehaltes gewährt wird. Zu dem Abbruch des Armenhauses in Halle-Cröllwitz und dem Bau einer Bedürfnißanstalt an dessen Stelle hatte der Magistrat einen Antrag auf Kostenbewilligung von 4800 Mk. gestellt. Die Baukommission war wohl mit dem Abbruch des Armenhauses und dem Bau der Bedürfnißanstalt einverstanden, hielt aber die Summe von 4800 Mk. für zu hoch veranschlagt und bewilligte nur 4500 Mk. Diesem Beschlusse stimmte die Finanzkommission zu. Die Gefängnißgesellschaft für die Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt hatte um einen Jahresbeitrag petitionirt. Die Finanzkommission setzte einen solchen auf 20 Mk. fest. Der Antrag bezügl. der Benutzung der Fröndeichen Badeanstalt in Trotha als Freibad wurde gutgeheißen. Eine Pauschalsumme wurde hierzu bewilligt. Es sollen dort die Trotharer und Giebichensteiner Schüler baden. Ein im Rathshaus bestehender Laden soll auf weitere sechs Jahre vermiethet werden, nachdem sich der Miether bereit erklärt hat, die Miethe um 200 Mk. zu erhöhen. Für die Entwässerungsanlage der Häuser Gr. Berlin Nr. 5 bis 9 wurden 600 Mk. ausgeworfen.

— **Die nächste Handelskammersitzung** findet am Mittwoch, den 11. Juni, Vormittags 10½ Uhr im Sitzungssaale der Handelskammer, Franckestr. 5, statt. Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Beeidigungen von Sachverständigen. 3. Berichterstattung über die Sitzung des Verbandes mitteldeutscher Handelskammern in Hildesheim am 19. und 20. April. Berichterstatter: Herr Kommerzienrath Steckner. 4. Berichterstattung über die Sitzung der Sonderkommission des Deutschen Handelstages betr. Verkehr mit Getreide am 22. März. Berichterstatter: Herr Dr. Pfahl. 5. Berichterstattung über die Sitzung des Bezirkseisenbahnraths zu Magdeburg am 28. Mai. Berichterstatter: Herr Guido Müller. 6. Einführung von 125 g- und 250 g-Gewichten. Berichterstatter: Herr Stadtrath Werther. 7. Sonstige Anträge und Verschiedenes.

— **Zeichenkurse für hiesige städtische Lehrer.** Auf Grund des neuesten Erlasses vom Kultusminister über den Zeichenunterricht in Volks- und Mittelschulen sollen jetzt durch Herrn Kunstmaler Koppe Zeichenkurse eingerichtet werden. Sie finden statt in den Zeichensälen der Handwerkerschule und der Mittelschule in der Klosterstraße, und erfreulicher Weise wird sich eine ziemliche Anzahl hiesiger städtischer Lehrer daran betheiligen. Es handelt sich darum, durch den zukünftigen Zeichenunterricht nicht allein den Formensinn, das Verständniß für Größen- und Entfernungsverhältnisse zu entwickeln, sondern hauptsächlich auch Sinn für die Momente der Aesthetik ꝛc. zu erwecken. Der Zeichenunterricht soll also nach praktischen und künstlerischen Gesichtspunkten betrieben werden. Es sind fernerhin alle Objekte für den Zeichenunterricht der großen Lehrmeisterin der Kunst, der Natur in ihren mannigfachen typischen Formen, zu entnehmen. Aus dem Grunde soll auch der in allen preußischen Volks- und Mittelschulen eingeführte Zeichnenleitfaden von Stuhlmann, der seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen ist, abgeschafft werden.

— **Der Lehrerverein für Naturkunde,** Bezirksverein Halle, hielt am vergangenen Dienstag eine Sitzung im „Evangelischen Vereinshause ab, in welcher Herr Bielefeld über die „Ueberwinterung unserer Wasserpflanzen" sprach. Der Vortragende erläuterte zunächst die biologischen Eigenthümlichkeiten der Wasserpflanzen und theilte sie nach ihrer Lebensweise in Tauch- und Schwimmpflanzen ein. Erstere entbehren ganz der Athemöffnungen, letztere dagegen haben solche auf der Oberseite ihrer Schwimmblätter. Die Oberseite dieser Blätter ist nicht nebbar und in der Mitte etwas erhöht, so daß die Spaltöffnungen durch daraufallende Wassertropfen nicht verschlossen werden können. Sehr interessant und mannigfaltig sind die Einrichtungen der Wasserpflanzen, welche Schutz gegen Erfrieren bieten sollen. Im Allgemeinen findet bei eintretender Kälte des Winters ein Untersinken der Wasserpflanzen in die Tiefe statt; vielfach sinken die ganzen Stöcke auf den Grund des Gewässers, um erst im nächsten Frühjahr wieder aufzusteigen, bei anderen bilden sich dagegen dicht beblätterte Sprosse, sogenannte Winterknospen, welche sich von der Mutterpflanze ablösen, abwärts sinken und sich in den Schlamm bohren, wo sie vollständig vor Frost geschützt sind. — Herr Müller machte sodann noch einige Mittheilungen über die Verbreitung der Malaria, Herr Haupt zeigte einige Zahnemoniden und Herr Maschinenmeister Klein einen aus den chilenischen Hochgebirgen stammenden Lukreiden.

— **Der Marine-Verein Halle** hielt am Mittwoch, den 4. d. M. eine sehr gut besuchte General-Versammlung im Vereinslokal „Börsenhalle", Gr. Berlin, ab. Allgemeines Interesse erregte die neue Fahne; dieselbe ist von der Mindener Fahnenfabrik hergestellt und sehr schön ausgeführt, so daß sie außerordentlich gefiel. Schon seit seinem nunmehr 20jährigen Bestehen strebte der Verein für ein Symbol der Zusammengehörigkeit. Durch die hochherzige Stiftung eines der ältesten Kameraden ist es dem Verein gelungen, endlich dieses Zeichen zu erhalten. Zum Dank für die bewiesene Anhänglichkeit und treue Kameradschaft des edlen Stifters der Fahne wurde derselbe zum Ehrenmitglied des Marine-Vereins ernannt. Die neue Fahne wird vom 9. bis 15. Juni im Schaufenster des Kameraden Großflauß in der Gr. Steinstraße und vom 16. Juni ab im Schaufenster der Firma Bruno Freytag, Leipzigerstraße, ausgestellt sein. Die Kosten der Fahne betragen 800 Mk. Die Weihe findet am 6. Juli unter Ehrenvorsitz des Kaiserlichen Vizeadmirals von Reiche in der „Saalschloßbrauerei" statt. Das Fest verspricht seinem Programm entsprechend ein genußreiches zu werden.

— **Das Radfahrer-Kartell,** welches aus dem Halleschen Bicycle-Klub, dem Berliner Bicycle-Klub „Germania", dem Leipziger Bicycle-Klub und dem Magdeburger Velociped-Klub von 1889 besteht, pflegte bisher alljährlich in Wörlitz in Anhalt zusammenzutreffen. Auf Vorschlag des Halleschen Bicycle-Klubs, der in diesem Jahre die Festlichkeiten vorzubereiten hat, haben sich die betheiligten Vereine entschieden, diesmal im Harz zusammenzukommen. Treffpunkt ist Aschersleben, am Sonnabend, den 14. Juni. Von da aus soll am Sonntag, den 15. d. Mts. eine gemeinschaftliche Fahrt nach Falken und Alexisbad unternommen werden. Für die Theilnehmer des Halleschen Bicycle-Klubs ist am Montag nach dem Weckruf die Abfahrt pünktlich 8 Uhr über Güntersberge, Hasselfelde, Tanne und Rübeland, etwa 50 Kilometer, vorgesehen. Am Dienstag um 8 Uhr Vormittags fahren die Theilnehmer von Rübeland nach Elbingerrode, Drei-Annen-Hohne, von dort mit der Brockenbahn auf den Brocken, zurück nach Drei-Annen-Hohne und dann nach Wernigerode per Rad, von wo die Rückfahrt mit der Bahn nach Halle angetreten wird.

— **Deutscher Radfahrer-Bund.** Es ist vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, die Einzelfahrer des Deutschen Radfahrerbundes in hiesiger Stadt und der nächsten Umgebung zu einer losen Vereinigung zusammenzuschließen. Zur Besprechung dieser Angelegenheit ist eine Versammlung auf Sonnabend, den 7. d. Mts., Abends 9 Uhr in der „Aktienbrauerei" anberaumt, zu welcher alle Einzelfahrer eingeladen sind.

— **Das Sommerfest des hiesigen Preußischen Beamtenvereins** wird am Sonnabend, den 9. August d. Js. in üblicher Weise in der „Saalschloßbrauerei" abgehalten werden.

— **Das 20jährige Stiftungsfest** feiert der Jünglings- und Männerverein der Baptistengemeinde im Versammlungssaale Tristitz. 21 am Sonntag, den 8. d. M. Nachmittags 3½ Uhr beginnt der Festgottesdienst, geleitet vom Prediger Drews. Abends 7½ Uhr findet eine Festfeier statt.

— **Zum dritten Male den ersten Preis!** Die neueste Auszeichnung erhielt die allerseits wohlbekannte und in bestem Renommee stehende Weinfirma Johannes Grün hierselbst gelegentlich der jetzt in Mannheim stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Die rührige Firma (Johannes Grün, Halle a. S. und Winkel im Rheingau) hat auch diesmal wie schon im vorigen Jahre bei der Ausstellung in Halle und 1897 in Hamburg den Sieg errungen, indem ihre Weine wiederum den ersten Preis davontrugen. Die Weine hatten eine Prüfungsreise nach Australien und zurück gemacht, ohne ihre Güte auch nur im Mindesten einzubüßen. Mit dieser Auszeichnung ist nicht nur die Firma geehrt worden, sondern diese Ehre überträgt sich auch auf die Stadt Halle, die gewiß stolz ist, zu ihren Mitbürgern und Geschäftsleuten eine so angesehene Firma zu zählen.

— **Auszeichnung.** Der Besitzer des Hotels „Kaiser Wilhelm", Herr Fritz Rahne, ist zum Hoflieferanten Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt ernannt worden.

— **Zoologischer Garten.** Der Trubel, welchen die indische Ausstellung vorübergehend mit sich bringen mußte, ist nun glücklich vorüber, und es freuen sich dessen in erster Linie alle Diejenigen, welche den Garten regelmäßig zu ihrer Erholung aufsuchen und auch einen gewissen Werth auf eine gute Konzertmusik legen. Bei dem melodischen Tam-Tam, mit dem die Malabaren ihre Vorstellungen begleiteten, war eine wirkliche musikalische Darbietung auf dem Konzertplatze geradezu unmöglich. Um so angenehmer werden daher die zahlreichen Konzertveranstaltungen empfunden werden. Gestern Nachmittag konzertirte die unserem Publikum nicht fremde Kapelle der Naumburger Artillerie, und am Sonnabend wird am Nachmittag und Abend die vorzüglich geschulte, bei uns aber wenig bekannte Militärkapelle des Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27 bei erhöhten Eintrittspreisen (1 Mk. bezw. 50 Pfg.) konzertiren. Der genannten Kapelle, die besonders häufig in Leipzig spielt, geht ein vorzüglicher Ruf voraus, über dessen Berechtigung bei den Besuchern der Elite-Konzerte am Sonnabend Nachmittag und Abend nur eine Stimme sein wird. Auch das für Sonntag Nachmittag und Abend in Aussicht stehende Konzert der Mansfelder Militär-Musikschule, dessen häufig genannter Leiter, Herr Königlicher Musikdirektor Theodor Kluß, wegen seiner vorzüglichen Leistungen selbst allerhöchste Auszeichnungen verschiedentlich erhalten hat, dürfte allgemeines Interesse finden.

— **Jagd.** Der Monat Juni bringt den eigentlichen Aufgang der Rehjagd, ausgenommen in Oldenburg, Hohenzollern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz, wo die Birsche auf den Rehbock erst im Juli stattfinden darf. In Jahren mit naßkalter rauher Witterung, wie gerade heuer im Mai, macht das Verhärungsgeschäft bei dem Wilde nur langsame Fortschritte, das Wild heilt sich nicht sobald von den Engerlingen aus, und der Waidmann lasse sich zur Richtschnur dienen, nur den rothen Bock zu strecken, da nur dieser gut bei Wildpret und vollständig frei von Engerlingen ist. Von den Schußzeiten auf anderes Nutzwild sind es noch die auf Damwild, Rothwild und Wildtauben, die in einigen Landestheilen je nach den dort geltenden Jagdgesetzen aufgehen. — Da im Juni noch viele Gesetzen setzen, ist strengste Ruhe im Revier zu beobachten, auf jagende Hunde ist zu fahnden, großes Augenmerk ist der Schlingenlegerei zu schenken, verdächtige Personen, wie solche mit Vorliebe unter dem Vorwande des Pilzesuchens im Walde herumstreichen, sind zu kontroliren. Das Graben der Baue nach Jungfüchsen oder das Abschießen auf den Bauen ist fortzusetzen, die Horste der Krähen und anderer Raubvögel sind auszuschießen oder abzufragen; die Salglecken sind spätestens jetzt aufzufrischen, wo dies nicht schon geschehen ist.

— **Arbeiter tödtlich verunglückt.** In der Leutertschen Maschinenfabrik fiel gestern Vormittag durch einen unglücklichen Zufall der zum Zerkleinern größerer Eisentheile bestimmte Fallegel von 14 Centner Gewicht vorzeitig herab und verletzte den 30jährigen verheiratheten Arbeiter Ernst Kühne, Gabelsbergerstraße 26, derart am Kopf, daß K. in das Diakonissenhaus gebracht werden mußte. Der Bedauernswerthe hat einen komplizirten Schädelbruch erlitten. Den Bemühungen der Aerzte ist es nicht gelungen, dem Verunglückten das Leben zu erhalten. Heute früh 2½ Uhr erlag K. seinen Leiden. Eine Frau mit fünf unversorgten Kindern beweint den Tod ihres Ernährers.

— **Folgenschwerer Zusammenstoß zweier Fuhrwerke.** Gestern Nachmittag gegen 5¾ Uhr fuhr der Pferdehändler Eckardt, Mansfelderstraße Nr. 54 wohnhaft, welcher einen Kutschwagen führte, mit einem Bierwagen der Firma Dänhardt vor dem Grundstück Gr. Ulrichstraße Nr. 2 zusammen. Durch den Anprall riß das Geschirr des Pferdes, und dieses stürmte im vollen Galopp über den Markt nach der Schmeerstraße, wo es glücklicherweise aufgehalten wurde. Eckardt war aus dem Wagen geschleudert worden, mit dem Kopfe auf die Bordschwelle gestürzt und besinnungslos liegen geblieben. Er wurde mit einem Krankenwagen nach der Klinik geschafft. Sein Begleiter war ebenfalls aus dem Wagen geschleudert worden, hatte jedoch keine Verletzungen erlitten. Die Schuld trifft Eckardt.

— **Karambolage.** Gestern Abend 10¾ Uhr fuhr der Motorwagen Nr. 7 der elektrischen Bahn Halle-Merseburg, von Ammendorf kommend, auf der Merseburger Chaussee vor dem Grundstück Rusche's Hof auf einen in gleicher Richtung fahrenden Bierwagen der Brauerei von Günther. Durch den heftigen Stoß wurde der Bierwagen mit Pferde und Führer in den rechtsseitig belegenen Straßengraben geschleudert, wobei der Wagen vollständig zerbrach. An dem Motorwagen wurde der Vorderperron vollständig zertrümmert. Menschen sind nicht verletzt, jedoch scheinen die Pferde Verletzungen davongetragen zu haben. Wen die Schuld trifft, konnte nicht festgestellt werden. Der Motorwagenführer will bei der herrschenden Dunkelheit das Fuhrwerk nicht bemerkt haben. Der Geschirrführer hat angeblich ein Glockenzeichen des herankommenden Motorwagens auch nicht gemerkt.

— **Blutend aufgefunden.** Der Tischler Sommer, Schillerstraße 10 wohnhaft, wurde gestern Abend 10½ Uhr am Wasserthurm auf dem Roßplatz in hilflosem Zustande aufgefunden. Sommer blutete stark im Gesicht. Er war von Krämpfen befallen worden und hatte sich dadurch die Verletzungen zugezogen.

— **Küchenbrand.** Gestern Vormittag gegen 10¾ Uhr fand in dem Grundstück Martinstraße Nr. 25 bei dem Viktualienhändler Martin Wöttiner ein Küchenbrand statt, welcher vor dem Eintreffen der Feuerwehr durch die Hausbewohner gelöscht wurde. Die requirirte Feuerwehr konnte deshalb sofort wieder in das Depot zurückkehren. Der entstandene Schaden beträgt ungefähr 50 Mk.

— **Widerstand gegen die Polizei.** Gestern Abend 8½ Uhr verursachte der Arbeiter Fritz Schaf, Eichendorffstraße 15 wohnhaft, in der Feldstraße dadurch einen Auflauf von ca. 200 Personen, daß er dem Sergeant Lorenz, welcher seine Personalien feststellen wollte, heftigen Widerstand leistete, auch dem Beamten den Rock zerriß.

— **Die wüthende Kuh,** welche, wie mitgetheilt, aus dem Schlachthof entkam und noch gestern Vormittag die Gegend zwischen der Stadt und den „sieben Dörfern" unsicher machte, ist seit einiger Zeit wie von der Bildfläche verschwunden. Es liegt die Vermuthung nahe, daß das Thier verendet ist und irgendwo in den Getreidefeldern liegt. — Wie uns nachträglich noch mitgetheilt wird, mußte der Kaufmann Paul Franke, welcher vorgestern radelnd die Delitzscherstraße entlang kam, vor dieser Kuh, um nicht überrannt zu werden, vom Rade springen und in ein Kornfeld flüchten. Er ist, wie Augenzeugen berichten, mit knapper Noth dem Tode entronnen.

— **Dampfspritzenprobe.** Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr fand auf dem Markt an der Kirche eine Dampfspritzenprobe statt.

— **Durch die elektrische Bahn verletzt** wurden gestern Nachmittag an der Ecke der Wucherer- und Karlstraße gegen 4½ Uhr die zwei Brüder Otto und Paul Meusch, in der Karlstraße wohnhaft, im Alter von sechs und vier Jahren. Die beiden Kinder spielten Haschen und liefen hinter einem Lastwagen hervor direkt vor den Motorwagen Nr. 19, sodaß sie von dessen Führer erst bemerkt werden konnten, als es bereits zu spät war. Zum Glück sind beide Kinder angeblich nur leicht verletzt worden. Sie haben nur geringe Hautabschürfungen davongetragen. Die beiden Knaben wurden in die elterliche Wohnung an der Karlstraße gebracht.

— **Wiederhergestellt.** Der am Montag, wie berichtet, infolge der Hitze auf dem Rückmarsche von einer größeren Uebung in der Nähe des „Walhallatheaters" dienstunfähig gewordene Füsilier Müller hat sich schon wieder soweit erholt, daß irgendwelche Befürchtungen als ausgeschlossen gelten können.

— **Was soll man im Sommer trinken?** Frischer, klares Wasser ist an und für sich das gesündeste Getränk, jedoch muß man im heißen Sommer sehr vorsichtig damit umgehen, da nach dem Genuß von kaltem Wasser erfahrungsgemäß oft Verdauungsstörungen eintreten. Am empfehlenswerthesten ist einfaches Bier, Vermischung des Wassers mit Essig, Citrone, kohlensaueres Natron und Weinsteinsäure, überhaupt alle Limonaden, die ohne Zucker am meisten den Durst niederschlagen. Sehr erfrischend ist Apfelwein mit gekochtem Wasser verdünnt genossen, um ihn für die, die ihn Anfangs nicht vertragen, bekömmlich zu machen. Als zweckmäßiges, äußerst erquickendes Getränk wird ferner kalter Kakao empfohlen. Seitdem es gelungen ist, den Kakao bis auf ein Minium zu entfetten, ist er als kaltes Getränk sehr geeignet. Mit Selterwasser vermischt, bildet der gekochte und dann abgekühlte gesüßte Kakao ein ebenso erfrischendes wie kräftigendes Getränk.

— **Die Gesellschaftsreisen nach dem skandinavischen Norden,** welche für diesen Sommer von Carl Stangen's Reise-Bureau in Berlin W., Friedrichstraße 72, geplant worden sind, finden lebhaften Beifall. Für diejenigen Reisen, mit denen eine Fahrt bis zum Nordkap verbunden ist, empfiehlt sich wegen Belegung der Schiffsplätze eine zeitige Anmeldung. Auf vielseitiges Verlangen hat sich Carl Stangen's Reise-Bureau entschlossen, seine Reisepläne noch zu vermehren. Es unternimmt eine Gesellschaftsreise zur Krönungsfeier in London, bei der es für die Theilnehmer auch Plätze auf Tribünen beim Krönungszug und auf einem Dampfer bei der Flottenrevue gewährt.

— **Eine neue Erfindung,** bestehend in einer Maschine mit Elektromotorbetrieb, welche Heiße Luft erzeugt und diese durch einen Metallschlauch bläst, zum Zwecke des Trocknens des Kopfhaares der Damen nach der Kopfwäsche dürfte allen Damen sehr willkommen sein. Sie schließt jedes Verbrennen der Haare aus, erspart den Damen viel Zeit und ermöglicht dem Friseur schnelle Abwickelung der Geschäfte. Die Maschine ist jetzt auch im Damenfriseurgeschäft des Herrn Ernst Rosa, vorm. Fritz Kaßler, Halle, Gr. Steinstraße 8 im Gebrauch.

Vermischtes.

Das vergnügte München. Unter diesem Schlagwort schreibt die „Allgem. Ztg.": Eine Rauschchronik läßt sich in der Stadt der Maßkrüge und Knicker — beinahe wäre man versucht zu sagen: Stuhlbeine — täglich aufstellen. Die feste Konstitution der Betheiligten erspart allerdings der Sanitätskolonne und dem buchführenden Schutzmann in vielen Fällen ein menschenfreundliches Eingreifen. Eine Ausnahme bildet der Sonntag, zumal ein schöner Sonntag. So einer, wie der letzte, der das Blut erregter pulsiren läßt — nicht nur der Verliebten, sondern auch der Kraftkeiler. Greifen wir hinein in den Polizeibericht. Eine Blüthenlese genug. Nr. 1. In der Nacht zum 1. Juni wurde in der Landsbergerstraße einem Bäcker von einem Unbekannten, angeblich ohne Grund, ein Stich in die linke Schulter beigebracht. — Nr. 2. In einer Wirthschaft an der äußeren Schwanthalerstraße kamen am Abend des 1. Juni zwei Säger miteinander ins Geräufe, wobei der eine dem anderen den Kopf mehrmals an die Thürkante stieß. Der Mißhandelte erlitt hierdurch stark blutende Wunden. — Nr. 3. Am Abend des 1. Juni wurde in der Maistraße ein Gasarbeiter von einem Eisengießer und einem Schreiner mittels eines Stockes und einer Eßgabel mißhandelt und erhielt bedeutende Verletzungen am Kopfe und am linken Arm. — Nr. 4. In der Nacht zum 1. Juni kam es in einer Wirthschaft an der Belfortstraße unter den Gästen zu einem Streite, der bald in eine Rauferei ausartete. Hierbei wurde mit Literkrügen geworfen und zugeschlagen. Ein Schuhmacher, der als Gast anwesend, aber am Streite nicht betheiligt war, erhielt durch Schläge mit einem Literkrug auf den Kopf Verletzungen, die seine Aufnahme ins Krankenhaus nothwendig machten. — Nr. 5. In einer Wirthschaft an der Georgenstraße kam es gestern zwischen einer größeren Anzahl Soldaten zu einer Rauferei, wobei mehrere der Raufenden erhebliche Verletzungen erlitten und dem Wirthe ein Theil des Wirthschaftsinventars zertrümmert wurde. — Genug von der Sorte. Mancher der Leser lächelt. Manche schütteln auch den Kopf. Zu ihnen werden alle Jene gehören, die fern von Bier-Athen so vieles von dem gemüthlichen München und seinen Bierpalästen und Bierkellern gehört haben. Was sie bei sich denken, das möchte ich mir nicht getrauen, an einem Münchener Biertisch laut zu wiederholen. Man würde mich zwar nicht steinigen. Aber . . . Doch wozu sich aufregen? Das Raufen reimt sich nun einmal auf — Trinken. Und gegen Beides zu eifern, hieße Maßkrüge ins Hofbräuhaus tragen.

Ein großer Mangel an Frauen herrscht in Turkestan. Als Resultat dieses traurigen Zustandes ist der Raub und Verkauf von Frauen und Bräuten an der Tagesordnung. Die Zahlungen an die Eltern der Braut, die man kaufen will, sind sehr verschieden. In einigen Gegenden betragen sie nur 10 Rubel, in anderen steigen sie bis zu 100 Rubel. Die Verkäufer versuchen einen möglichst hohen Preis für die „Waare" herauszuschlagen, aber die Käufer geben sich Mühe, den Preis herabzudrücken. Man schätzt an den Mädchen nicht Tugend, Schönheit und sonstige gute Eigenschaften, sondern der Preis für die Bräute wird nach der Anzahl der als Austeuer mitgegebenen Kleidungsstücke berechnet, und zwar genau berechnet. Nicht selten kommt es daher vor, daß der endgiltige Preis nicht in einer runden Summe, sondern in Rubeln mit so und so vielen Kopeken besteht, wie etwa: 17 Rubel 65 Kopeken usw.

Zur Ehescheidung des Spielfürsten. Ueber die Gründe, die zur Trennung der Ehe des Fürsten von Monaco geführt haben, wird dem „B. B.-C." von unterrichteter Seite geschrieben: „Es war in Monaco und an der ganzen Riviera längst kein Geheimniß, daß die etwas excentrische Fürstin gegen ihren viel auf Reisen befindlichen und ernsten Studien obliegenden Gatten eine tiefe Abneigung empfand und sich in seiner Abwesenheit, so gut es eben ging, mit dem jungen portugiesischen Komponisten Isidor de Lara zu trösten suchte, dessen werthlose Opern in Monaco mit unerhörter Pracht zur Aufführung gelangten. Vor einigen Jahren schon weilte die Fürstin lange Zeit fern vom Hofe, nur ihrer Liebe lebend, unbekümmert um den Spott der Welt und der Hofwelt, die das kleine Fürstenthum bevölkert. Schon damals hieß es, daß sie die Scheidung wünsche, um sich ganz ihrem Geliebten widmen zu können. Diese Gerüchte mußten aber bald verstummen, denn die Fürstin zog eines Tages mit großem Pomp in Monaco ein und wurde von ihrem glücklichen Gatten und den Pächtern und Gästen der Spielhölle mit allen ihr gebührenden Ehren empfangen. Das neu gefestigte Eheglück scheint aber nicht von langer Dauer gewesen zu sein, denn der Fürst reiste mehr als zuvor in der Welt umher, und der kleine Portugiese konnte, dank der Kunstförderung der Fürstin, seine traurigen Opern auch an größeren Bühnen zur Aufführung bringen und sich von den tonangebenden französischen und italienischen Blättern „maestro" schimpfen lassen. Diese Geschmacksverirrung seiner Gattin konnte der Fürst nicht länger ertragen, und deshalb hat er sich scheiden lassen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190206071-14/fragment/page=0005

Vom Mörder Sstojagin. Nach Petersburger Privatmeldungen soll der Mörder Sstojagin bisher noch garnicht verhaftet worden sein, sondern sich in Freiheit befinden. Alle Meldungen von dessen Verurtheilung und Hinrichtung seien eine Erfindung der Polizei.

Unfall des französischen Justizministers. Der Justizminister Monis wurde das Opfer eines Unfalls. Als er sich auf einer Spazierfahrt befand, stürzte das Pferd eines anderen Wagens und schlug gegen den seinigen, wobei der Minister an der Seite verletzt wurde. Obgleich sein Zustand nicht Besorgniß erregend ist, muß er doch für mehrere Tage das Bett hüten.

Ein Fleischkrawall in Chicago veranlßte die Polizei, wiederholt, von dem Revolver Gebrauch zu machen. Verwundet wurden 150 Personen, darunter viele tödlich. Miliziregimenter mußten aufgeboten werden. Obgleich die New-Yorker und Chicagoer Gerichte Einhaltsbefehle gegen den Fleischtrust erlassen, halten die exorbitanten Preise vor. Die Fleischnoth in Chicago wird durch den Streik der Eis- und Fleischfahrer verstärkt.

Ungarische Kulturarbeit. Die Direktoren der Volksschule zu Budapest beschlossen einstimmig, beim Magistrat die Abschaffung des Unterrichts der deutschen Sprache in den Volksschulen dringend zu beantragen. — Bei der Vorstellung einer deutschen Orpheum-Gesellschaft in Kaschau demonstrirte das Publikum gegen die deutschen Schauspieler. Nach Schluß der Aufführung hörte ein Polizist, wie die jungen Leute verabredeten, die Fenster des Theatergebäudes zu zertrümmern. Der Polizist forderte nun die Demonstranten zur Legitimation auf, der sie keine Folge leisteten. Einer von ihnen, der Rechtshörer Ritter Elzenbaum von Wiesenheim, schlug dem Beamten ins Gesicht. Dieser zog nun in der Nothwehr den Säbel und spaltete damit Elzenbaum den Schädel. Erst eine größere Polizeimacht konnte die Leute bewältigen.

Der Ausstand der Fuhrleute in Barcelona nimmt eine große Ausdehnung an. Die Ausständigen machen Propaganda unter den anderen Gewerkschaften zu Gunsten eines General-Ausstandes. Mehrere Verhaftungen und Ausweisungen sind vorgenommen worden. Fast stündlich kommt es zu Zusammenstößen zwischen den Ausständigen und der Polizei.

Eine abirrende Kugel. Nach einer Meldung aus Kiel traf bei einer Schießübung der Mannschaften des Kreuzers „Amazone" eine abirrende Kugel den Matrosen Junghans und verletzte ihn so schwer, daß der Tod binnen kurzer Zeit eintrat.

Dynamit unter Aktenstücken! Aus Großwardein wird dem „Ung. Tel.-Korr.-Bur." telegraphirt: Im Verhandlungssaale des hiesigen königlichen Gerichtshofes rief eine unangenehme Entdeckung große Panik hervor. Der Gerichtshof öffnete ein corpora delicti enthaltendes Packet, in welchem sich fünf Stücke ein halb Kilo schwere Nitro-Glycerintiegel vorfanden! Sie figurirten im Verzeichniß als Haarpomade. Das Dynamit hatte die Magyar-Csekeer Gendarmerie von Dieben konfiszirt; es wurde ohne Bezeichnung vom Csekeer Bezirksgericht dem hiesigen Gerichtshof übermittelt, wo man es als „Haarpomade" protokollirte. Der „Pomade" waren 187 Dynamitpatronen beigelegt. Bei der Verhandlung entdeckte der Journalisi Johann Pap das gefährliche corpus delicti. Glücklicherweise ereignete sich kein Unfall, und der Präsident ließ das Nitroglycerin sofort in Gewahrsam bringen. . .

Giftmordprozeß Thomaschke.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung am dritten Verhandlungstage beantragt der Staatsanwalt die Ladung noch einiger Zeugen, darunter des Chefs der Berliner Kriminalpolizei, Geh. Raths Dieterici, und des Kriminalinspektors Klatt. Auch sollen zu heute der Teppich und der Läufer der Löfflerschen Wohnung, das Portemonnaie und der Schlüsselbund Löfflers zur Stelle geschafft werden.

Hierauf wird Gerichtschemiker Dr. Bischoff vernommen. Am 5. Oktober vorigen Jahres hat er Leichentheile aus dem Schauhause erhalten. Sie waren als „unbekannt" bezeichnet. Es waren Darminhalt und andere innere Organe in verschiedenen Gefäßen enthalten. Die Anweisung ging im Allgemeinen dahin, die Gegenstände auf Gift zu untersuchen. Er habe deshalb verschiedene Untersuchungen vornehmen müssen, sowohl auf metallische wie vegetabilische Gifte. Als er den Magen- und Darminhalt so weit untersucht hatte, daß er eventuelle alkalische Gifte in einer Flüssigkeit isolirt erhielt, habe er diese mit der Zunge geprüft und sofort den charakteristischen bitteren Geschmack des Strychnins erhalten. Nun habe er die Anleitung für die weitere Analyse gehabt. Schließlich sei er zu dem zweifellosen Resultat gekommen, daß die Gegenstände Strychnin enthielten. Der Sachverständige zeigt den Geschworenen in einem kleinen Gläschen ein Quantum von drei Milligramm Strychnin, welches genüge, einen Menschen zu tödten. Das Gift war mit unbewaffneten Augen kaum zu sehen. Schon ein tausendstel Milligramm Strychnin sei durch die Analyse nachzuweisen. Eine Angabe über die Gesammtmenge des eingeführten Strychnins lasse sich nicht machen, da nicht alle inneren Organe in gleichem Maße und in gleicher Schnelligkeit das Gift aufnähmen. Im Harn komme das Strychnin erst eine Stunde nach der Zuführung zum Körper zur Erscheinung, und da in dem Harn des Verstorbenen das Gift nicht gefunden sei, so sei daraus der Schluß zu ziehen, daß der Tod bereits früher eingetreten sei.

Justizrath Dr. Sello richtet an Dr. Bischoff die Frage, ob er zu beurtheilen vermöge, ob im vorliegenden Falle das Strychnin im Wasser, Alkohol oder Bier gelöst oder im trockenen Zustande dem Körper zugeführt worden sei. Der Sachverständige erwidert, daß Niemand ein Glas Bier trinken würde, in dem Strychnin, und es ist es noch so wenig, aufgelöst werden sei. Der intensiv bittere Geschmack würde jeden zwingen, den ersten Schluck wieder auszuspeien. Ihm sei ein Fall bekannt, daß eine Dienstmagd ihre Herrin mit Strychnin vergiftet habe. Der Mörderin war bekannt, daß ihre Herrin Kaffe zu sich nahm, auf dessen Oberfläche sich eine Schicht dicker Sahne befand. Das Mädchen that etwas trockenes Strychnin auf die Sahne, ihre Herrin nahm dies mit dem ersten Schluck zu sich, und die Verbrecherin erreichte ihren Zweck.

Der Staatsanwalt richtet an den Sachverständigen die Frage, ob ein Glas Bier, welches an der Oberfläche dichten Schaum habe, nicht vergiftet werden könne, wenn man trockenes Strychnin auf den Schaum streue, den das Opfer mit dem ersten Schluck zu sich nehme. Der Sachverständige giebt dies zu. Ferner fragt Staatsanwalt Randolph, ob ein solches Glas mit vergiftetem Bier durch wiederholtes energisches Ausspülen unter der Wasserleitung derartig gereinigt werden könne, daß in dem nicht ausgetrockneten Glase eine Spur von Strychnin nicht mehr nachweisbar sei. — Der Sachverständige erwidert, daß eine derartige Reinigung wohl genüge, um jede Spur von Strychnin zu beseitigen.

Ein Geschworener richtet an den Dr. Bischoff die Frage, ob Löffler gestorben wäre, wenn er einen Schluck von einem Glase Bier getrunken hätte, auf dessen Schaum Jemand beispielsweise 0,5 Gramm Strychnin gethan hätte. Der Sachverständige hält dies für wahrscheinlich, obgleich Löffler nur einen Schluck getrunken haben würde.

Professor Dr. Straßmann, der die Leiche zunächst in der Wohnung untersucht hatte, giebt eine Schilderung von der Lage, in der er dieselbe fand. Es hätten sich Folgen von krankhaften Störungen im Körper gezeigt, u. A. habe Löffler an Herzverfettung gelitten. Aus diesem Grunde habe er keinen Grund zu der Annahme gehabt, daß Löffler eines gewaltsamen Todes gestorben sei, erst nach der stattgehabten Analyse sei er zu der Ueberzeugung gelangt, daß Strychnin den Tod herbeigeführt habe. Als dem Angeklagten vorgehalten wurde, daß ein unter Strychninkrämpfen Verstorbener unmöglich die ruhige Lage eingenommen haben könne, habe der Angeklagte erwidert, daß Löffler ja auch von einem Herzschlage betroffen sein könne, bevor die Wirkungen des genossenen Strychnins sich durch Krampferscheinungen bemerkbar machten. Diese Bemerkung sei zweifellos scharfsinnig, und er müsse sagen, daß ein solcher Fall ja nicht in den Bereich der Unmöglichkeiten gehöre. Ihm sei ein derartiger Fall aber noch nicht vorgekommen. Er könne nicht annehmen, daß ein mit Strychnin Vergifteter eine so ruhige Lage einnehmen könne, sondern die Umstände sprächen dafür, daß der Körper bereits als Leiche auf den Divan gelegt worden sei. Dr. Sello richtete an Dr. Straßmann die Frage: „Herr Professor, halten Sie es für möglich, daß ein Vergifteter, unmittelbar nach dem Genusse des Gifts, bevor noch die Krampferscheinungen auftreten, hinellen kann, um sich ein Glas Wasser zu holen?" — Professor Straßmann: Für unmöglich halte ich es nicht. — Dr. Sello: Dann ist also auch die Möglichkeit eines Selbstmordes nicht ausgeschlossen. — Auch Dr. Werthauer hält es für möglich, daß der Verstorbene, auf dem Stuhle vor dem Schreibtische sitzend, Strychnin genommen, sich auf den daneben stehenden Divan geworfen habe und verstorben sei, bevor die Krampferscheinungen eintraten. Er beruft sich auch auf einen authentischen Bericht aus einem medizinischen Werke, wonach ein mit Strychnin Vergifteter in den Intervallen zwischen den Krampfanfällen heftige, aber willkürliche Armbewegungen machte. Und Löffler sei ein kräftiger widerstandsfähiger Mann gewesen. Er wog 204 Pfund.

Als letzter Gutachter wird Sanitätsrath Dr. Mittenzweig vernommen. Er begutachtet, daß Löffler wohl an Herzlähmung sterben konnte, bevor Krämpfe eintraten. Der Sachverständige hält es für möglich, daß der Verstorbene sich selbst vor seinem Tode auf den Divan legte.

Kriminalinspektor Braun trägt sodann alle Verdachtsmomente vor, die schließlich zur Verhaftung des Angeklagten führten. Thomaschke habe sich augenscheinlich auf seine Aussagen sorgfältig vorbereitet, sei aber bei seinen späteren Vernehmungen auf vielen Unwahrheiten ertappt worden und habe sich besonders durch seine Beschreibung der Löfflerschen Uhr verdächtig gemacht. Schließlich habe sich das Netz immer dichter um ihn zusammengezogen. Allerdings sei er zu einem Geständniß nicht zu bewegen gewesen, aber es sprächen allzu viele Umstände gegen ihn.

Um 8 Uhr vertagte der Präsident die Verhandlung auf Freitag.

Wetterbericht vom 6. Juni 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	754,8	Windstill	windstill	bedeckt	11,1°
2	Blacksod	755,7	SSW	mäßig	Regen	11,1°
3	Shields	756,1	WSW	schwach	wolkig	12,2°
4	Scilly	762,8	WSW	mäßig	Nebel	13,3°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	761,6	WSW	schwach	halbbedeckt	12,8°
8	Helder	759,3	WSW	leicht	bedeckt	12,3°
9	Christiansund	755,3	NO	stürmisch	halbbedeckt	7,0°
10	Skudesnaes	749,5	SW	leicht	bedeckt	11,7°
11	Skagen	749,6	W	frisch	bedeckt	11,4°
12	Kopenhagen	753,2	W	schwach	Dunst	11,7°
13	Karlstad	750,2	O	mäßig	wolkig	13,6°
14	Stockholm	753,2	SO	leicht	bedeckt	9,4°
15	Wisby	752,0	NO	mäßig	Regen	9,2°
16	Haparanda	756,2	N	mäßig	bedeckt	2,8°
17	Borkum	757,2	W	stark	bedeckt	13,0°
18	Keitum	755,5	SW	leicht	heiter	13,2°
19	Hamburg	757,4	WSW	mäßig	bedeckt	13,6°
20	Swinemünde	756,5	W	schwach	halbbedeckt	14,2°
21	Rügenwaldermünde	755,1	SW	mäßig	wolkig	11,0°
22	Neufahrwasser	753,6	W	mäßig	bedeckt	14,1°
23	Memel	752,0	SSO	sehr leicht	wolkig	15,3°
24	Münster (Westf.)	760,5	WSW	schwach	bedeckt	10,8°
25	Hannover	759,7	NW	leicht	bedeckt	12,4°
26	Berlin	758,5	W	schwach	bedeckt	16,1°
27	Chemnitz	761,4	SW	schwach	halbbedeckt	13,1°
28	Breslau	758,3	W	schwach	bedeckt	14,9°
29	Metz	763,8	NW	schwach	heiter	14,9°
30	Frankfurt a. M.	762,0	SW	leicht	halbbedeckt	16,4°
31	Karlsruhe	763,7	SW	schwach	heiter	15,2°
32	München	763,7	W	leicht	wolkig	15,1°
33	Holyhead	759,3	SW	schwach	Regen	10,6°
34	Bodö	760,0	N	mäßig	halbbedeckt	4,4°
35	Riga	752,3	NO	sehr leicht	wolkenlos	13,2°

Hamburg, 6. Juni, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Eine breite Furche niedrigen Drucks zieht sich vom Ozean über Mitteleuropa bis Westrußland, das Minimum (unter 750 mm) liegt über dem Skagerak, das Maximum (über 765 mm) über Südwesteuropa. In Deutschland im Norden trübe, im Süden heiter, im Osten kälter. — Veränderliches Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 6. Juni.

Wetterbericht vom 6. Juni, Morgens 5 Uhr. Mit dem Vorübergange einer Depression trat gestern in Deutschland, west-ostwärts fortschreitend, Abkühlung in Begleitung von Regenfällen und stellenweisen Gewittern ein. Eine andere Depression lag gestern westlich von Schottland, während ein Hochdruckgebiet sich von Südwesten bis zu den Alpen erstreckte. Mit Zurückdrehen des Windes dürfte wieder etwas Erwärmung, aber auch Regen und Gewitter zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 7. Juni: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas wärmer, Regen, vielfach Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 8. Juni: Ziemlich warm, vielfach heiter, Neigung zur Gewitterbildung.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Dresden, 6. Juni. Im Befinden des Königs Albert ist seit gestern eine Verschlimmerung eingetreten. Durch den neuen Anfall wurde große Herzschwäche verursacht; der Zustand ist Besorgniß erregend. In der vergangenen Nacht ist der Oberhofmarschall Graf Fitzthum nach Sybillenort abgereist.

Sybillenort, 6. Juni. Heute früh 6½ Uhr wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Im Befinden des Königs ist insofern eine geringe Besserung eingetreten, als sich das Herz etwas gekräftigt hat. Dem Schwächeanfall von gestern Abend folgte tiefer Schlaf, der mit kurzen Unterbrechungen noch jetzt andauert. Das allgemeine Schwächegefühl ist sehr bedeutend.

Dresden, 6. Juni. Prinz und Prinzessin August von Sachsen sind heute Vormittag nach Sybillenort abgereist, gestern Abend kamen Prinz und Prinzessin Johann Georg dort an. Heute früh ist auch Prinz Johann von Sachsen, von Posen kommend, wieder in Sybillenort eingetroffen.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Budapest: In den hiesigen Volksschulen wird auf Antrag der Direktoren im nächsten Schuljahre in deutscher Sprache nicht mehr unterrichtet werden.

Breslau, 6. Juni. Die Zufuhr für den Breslauer Wollmarkt beträgt jetzt insgesammt 1750 Centner, darunter 200 Centner Schmutzwolle. Die Beschickung des Marktes litt diesmal darunter, daß wegen des außergewöhnlich späten Eintritts der warmen Witterung viele Produzenten mit der Wäsche nicht rechtzeitig fertig geworden sind.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Die am 1. Juli 1902 fälligen Coupons** der Hypothekenbriefe der Preußischen Boden-Credit-Aktien-Bank werden, wie aus dem Inseratentheil der heutigen Zeitung ersichtlich, bereits vom 16. d. M. ab in gewohnter Weise kostenlos eingelöst.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Berlin vom 2. bis 5. Juni.

Auftrieb: 195 Rinder, und zwar: 101 Ochsen, 5 Kalben, 49 Kühe, 40 Bullen; 697 Kälber; 342 Stück Schafvieh; 1054 Schweine, und zwar: 1054 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2288 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Rinder-gattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete. — Kühe ausgemästete	—	63
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	57
	4) gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	55
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	48
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	40
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	55
	3) gering genährte	—	50
Kälber:	1) beste Mast- (Saug-Mast) und beste Saugkälber	47	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	53	—
	2) ältere Masthammel	51	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	60
	2) fleischige	—	56
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	52
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

	Geschäftsgang
86 Rinder, und zwar	
37 Ochsen, 5 Kalben, 27 Kühe, 17 Bullen	langsam
695 Kälber	gut
153 Schafe	langsam
968 Schweine	„

— **Köln**, 5. Juni. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 956 Schweine. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht mit 20—22 % Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62 ℳ (vorgezeichnete 63 ℳ), b) fleischige 59—60 ℳ, c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 53—57 ℳ. Bei flauem Geschäftsgange nur langsam geräumt. Geringe Thiere und Sauen sehr vernachlässigt.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 5. Juni. Butter. (Mitgetheilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die vorwöchentliche bedeutende Ermäßigung hat das Geschäft etwas belebt und konnten die Eingänge bis heute zu unveränderten Preisen geräumt werden.

Ausgesucht feinste Molkereibutter	98—102 ℳ	
I do.	94—97 ℳ	
II do.	90—93 ℳ	

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

— **Hamburg**, 5. Juni. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Während Loco-Waare in dieser Berichtswoche wenig begehrt war, zeigte sich angesichts der festen Haltung der ausländischen Märkte auch hier mehr Interesse für Abschlüsse auf nächste Saison.

Tendenz: fester.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein 4,35 ℳ bis 4,70 ℳ ab Hamburg, 4,50 ℳ bis 4,85 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,20 ℳ bis 4,50 ℳ ab Hamburg, Reisfleie 2,70 ℳ bis 3,75 ℳ ab Hamburg, —,— ℳ ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 40—45 % 5,40 ℳ bis 5,70 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24 bis 30 % Fett und Protein 4,80 ℳ bis 5,10 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52 bis 54 % 5,95 ℳ bis 6,45 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58 % 6,40 ℳ bis 7,55 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58 % 6,15 ℳ bis 6,50 ℳ, 58—62 % 6,85 ℳ bis 7,40 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 6,10 ℳ bis 6,55 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen 22—25 % Fett und Protein 5,20 ℳ bis 5,50 ℳ ab Hamburg, Rapskuchenmehl 40 bis 45 Prozent Fett und Protein 4,90 ℳ bis 5,40 ℳ ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 6,70 ℳ bis 7,20 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie 4,45 ℳ bis 5,05 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,65 ℳ bis 5,15 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 5,00 ℳ bis 5,80 ℳ, Malzkeime 4,70 ℳ bis 5,10 ℳ, Maiskuchen 5,50 ℳ bis 5,85 ℳ ab Hamburg pro 50 kg.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg.** Das Geschäft ist anhaltend sehr ruhig. Für greifbare Waare ist wenig Absatz vorhanden, aber auch für später ist die Kauflust noch als gering zu bezeichnen. Erdnußkuchen und -Mehl. Von Marseille kommen feste Berichte. Die Frühjahrs-Verschiffungen haben freilich ihr Ende erreicht, und es dürften sich in den nächsten Monaten wieder große Vorräthe ansammeln, aber dies wird den Preisstand kaum beeinflussen, da die Fabriken bereits zu viel im Voraus verkauft haben. Den Marseiller Verhältnissen entsprechend, haben auch in unserem Markte die Preise für spätere Lieferung eine weitere Aufbesserung erfahren. Wir berechnen 127—148 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Die Stimmung ist anhaltend recht fest. Die Zufuhren, namentlich von hochprozentigem Mehl, sind unbedeutend und für die Wintermonate fehlt es noch fast gänzlich an Angeboten, weil man noch keine Grundlagen für die Preisberechnung hat. Es hat sich indeß auch Exporteuren in Amerika die Ansicht verbreitet, daß nicht auf billige Preise zu rechnen ist, weil sich der Bedarf in Amerika von Jahr zu Jahr steigert, sodaß für die Ausfuhr verhältnißmäßig wenig verbleibt. Wir berechnen 134—148 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Der Markt liegt fest, die Preise sind unverändert. Wir berechnen 125—135 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Maiskuchen. Dieses Futtermittel ist sehr knapp und es werden hohe Preise dafür verlangt. Wir berechnen 118—130 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Lage des Marktes ist unverändert. Wir berechnen 110—112 ℳ für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen. Die Stimmung ist fest, die Preisrichtung steigend. Wir berechnen 146—150 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Die Preise sind unverändert. Wir berechnen 105—108 ℳ für 1000 kg ab Hamburg.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburger Handelsbericht vom 4. Juni.** (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 15,75 bis 16,00 ℳ Rapskuchen 11,25—12,25 ℳ (Alles für 100 kg.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206071-14/fragment/page=0006

— **Magdeburg**, 5. Juni. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,60 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 5. Juni. (Getreide und Futtermittel.) **Weizen**: Tendenz flau. Inländischer 163—168 ℳ, je nach Lage der Station, ausländ. 170—173 ℳ. **Roggen**: Tendenz matter. Inländischer 148—152 ℳ je nach Lage der Station, ausländischer 149—152 ℳ. **Hafer**: Tendenz lustlos. Inländischer 158 bis 164 ℳ je nach Lage der Station, ausländischer —,— ℳ. **Gerste**: Brauwaare nominell, 145—165 ℳ, Futterwaare fest, 130—134 ℳ. **Erbsen**: Viktoria 190—210 ℳ, kleine gelbe 180—200 ℳ, grüne 190—210 ℳ. **Mais**: Tendenz matt, Mixed 132—135 ℳ, Rundmais 117—119 ℳ.

— **Chicago**, 5. Juni, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt. **Weizen***) per Juli 71⅞ (71⅞), per Sept. 70⅜ (70⅞), **Mais****) per Juli 62⅛ (61⅞), **Schmalz** per Juli 10,20 (10,25), per Sept. 10,22½ (10,27½), **Speck** short clear 10,55 (10,35), **Pork** per Juli 17,20 (17,35).

*) Tendenz Weizen: willig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 6. Juni.

Rohzucker.

Die Grundstimmung des Marktes war auch in der verflossenen Berichtswoche eine ruhige. Für Waare behundeten einzelne Raffinieren wohl etwas Interesse, doch sind Umsätze nicht zu Stande gekommen, da die Gebote mit den Forderungen der Fabriken nicht in Einklang zu bringen waren. Nachprodukte waren nicht angeboten.

Rend. 88% excl. 7,15—7,40 ℳ, Nachprodukte 75% Rend. excl. —,— ℳ.

Magdeburg, 6. Juni 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 7,15—7,40. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 5,20—5,40. }

Krystallzucker I. 28,20.
Brotraffinade I. 27,95. } Tendenz: fest.
Gem. Raffinade 27,45
Gem. Melis 27,95.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Juni 7,12½G, 7,20B.
per Juli 7,30G, 7,32½B.
per Aug. 6,40G, 6,42½B.
per Okt.-Dez. 6,80G, 6,85B.
per Jan.-März 7,02½G, 7,07½B.
Tendenz: still.

Wochenumsatz: 85 000 Ctr.

Hamburg, 6. Juni 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**

Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juni 6,17½. Dez. 6,87½.
Aug. 6,40. März 7,10. Tendenz: ruhig.
Okt. 6,72½. Mai 7,25.

Produktenbörse.

Berlin, den 6. Juni.

Weizen Juli 165,75 ℳ, Septbr. 158,75 ℳ, Oktbr. 158,25 ℳ
Roggen Juli 145,50 ℳ, Septbr. 138,25 ℳ, Oktbr. —,— ℳ
Hafer Juli 159,00 ℳ, Septbr. 140,00 ℳ
Mais Juli 116,25 ℳ, Septbr. 117,25 ℳ
Rüböl Juni 54,30 ℳ, Oktober 53,00 ℳ
Spiritus 100 1 70er loco 34,20 ℳ

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 6. Juni 1902.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	17,00¹)	—	—	—	—
Neuhaldensleben	17,00	14,80—15,00	15,50	16,80	—
Wolmirstedt	16,40—17,15	14,40—14,90	14,65—16,60	15,70—16,10	—
Halberstadt	16,00—16,80	14,40—14,70	14,20—15,20	16,10—16,70	18,50—20,80
Gardelegen	16,50—17,60	14,20—14,50	—	15,80—16,80	20,00—24,00
Stendal	16,50—16,90	14,00—14,65	14,00—15,00	16,20—17,00	—
Delitzsch	16,50—17,50	14,25—15,00	14,25—15,25	16,00—17,00	—
Torgau	16,90—17,15	14,15—14,40	14,65—14,90	16,65—16,90	—
Schweinitz	16,50—17,00	13,75—14,25	13,60—14,65	14,50—15,50	—
Liebenwerda	—	14,60	—	16,00	—
Saalkreis	16,50—17,10	14,50—15,00	14,00—16,00	16,10—16,60	19,00—20,00
Weißenfels	17,10	—	—	16,40	—
Eckartsberga	16,50—17,50	14,40—14,80	15,00—16,50	15,50—17,00	—
Querfurt	17,00	14,50—14,70	—	16,30	—
Nordhausen	16,00—16,80	14,50—15,20	14,00—16,00	16,50—17,30	18,00—24,00

¹) Sommerweizen.

Heu: Kreis Halberstadt 8,00—9,00, Gardelegen 6,50, Stendal 6,00—8,00, Delitzsch 9,00, Schweinitz 6,50—7,50. Nordhausen (Stadt) 7,00 bis 8,00 ℳ.

Stroh: Kreis Halberstadt 5,50—6,50 (lang), 4,00—4,50 (kurz), Gardelegen 5,60 (lang), Stendal 4,80—5,40 (lang), 4,00—4,60 (kurz), Delitzsch 6,00 (lang), 4,00 (kurz), Schweinitz 5,50 (lang), 4,00 (kurz), Nordhausen 5,50—6,00 (Richtstroh), 3,50—4,00 ℳ (kurz).

Börse von Berlin vom 6. Juni.

Auf gestrige Mattigkeit New-Yorks und ungünstige Haltung Londons eröffnete der hiesige Verkehr in lustloser und schwacher Tendenz. Canada setzten um 3 Proz. niedriger ein, erholten sich aber späterhin etwas. Heimische Banken gaben durchweg nach, Kohlenaktien lagen gleichfalls schwach. Von Eisenaktien zeigten Bochumer gegen einen Rückgang mehr Widerstandsfähigkeit als die übrigen gleichartigen Werthe. Fonds ruhig, Spanier fest auf die Emission einer neuen inneren Anleihe. Schifffahrts-Aktien schwächer auf die Ankündigung eines englischen Konkurrenz-Unternehmens. In zweiter Börsenstunde war bei geringen Umsätzen eine geringe Besserung der Tendenz bemerkbar. Privat-Diskont 2⅛ Proz.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 6. Juni, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102.00 ℬ
do. do.	3½	102.10 ℬ
do. do.	3	92.90 ℬ
Preuß. Cons. Anleihe	4	103.00 ℬ
Preuß. Cons. Anleihe ... (unk. bis 1905)	3½	101.80 ℬ
Preuß. Cons. Anleihe ...	3½	101.90 ℬ
do. do.	3	92.50 ℬ
Preuß. Staats-Anleihe ...	3½	102.80 ℬ
do. Staats-Anl. 1886 ...	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente ...	3	90.75 ℬ
Landschaftl. Central ...	4	104.10 ℬ
do. do.	3½	99.75 ℬ
do. do.	3	89.90 ℬ
Landschaftl. b. Prov. Sachsen	4	104.00 ℬ
do. do.	3½	99.60 ℬ
do. do.	3	89.40 ℬ
Hallesche Stadtanleihe ...	3½	—,—
do. do. von 1900	4	103.60 ℬ
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.10 ℬ
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95.70 ℬ
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	97.50 ℬ
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00 ℬ

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe ...	5	—,—
do. innere do.	4½	75.50 ℬ
Chinesische Anl. Gold v. 1896 ...	5	30.90 ℬ
do. Monopol-Anleihe mit 5% Zins.		44.20 ℬ
do. Gold-Anl. v. 1899 mit 6% Zins.		38.50 ℬ
Italienische Rente ...	4	—,—
Mexikt. Anleihe v. 1899 ...	5	101.10 ℬ
Oe. ern. Gold-Rente ...	4	103.00 ℬ
do. Papier-Rente ...	4½	—,—
do. Silber-Rente ...	4½	101.70 ℬ
Pors. Staats-Anl. 88—89	4	96.10 ℬ
Russ. Anl. amort. ...	5	96.40 ℬ
do. do. 1891 ...	4	82.90 ℬ
Russ. Cons. Anl. 1880 ...	4	100.50 ℬ
Schwed. St.-Anleihe 1895	3½	99.75 ℬ
do. do. 1890	3½	99.75 ℬ
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	101.70 ℬ
Serbische Gold-Pfdbr. ...	5	99.50 ℬ
do. Rente 1884 ...	4	69.25 ℬ
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101.75 ℬ
do. do. 500er	4	101.90 ℬ
do. do. 100	4	102.00 ℬ

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901
Aachen-Mastricht ...	6	—
Berlin-Dresdner St.-Pr.	5½	8½
Bilder-Hütten ...	6½	6
Mannenburg-Pillauer ...	3	1½
do. do. St.-Pr.	5	5
Ostpreußische Südbahn ...	3	3
do. do. St.-Pr.	5	4½
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	11½	—
Oesterreich. Südbahn ...	5	—
Warschau-Wiener ...	15½	—
Gotthardbahn ...	6½	—
Ital. Mittelmeerbahn ...	6½	—
do. Mittelmeerbahn ...	5	4
Luxemb. Pr. Hrn. ...	5½	3½
Schweizer Nordbahn ...	5	—
do. Unionbahn ...	5½	—
Canada Pacific ...	5	5

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	1901
Berliner Handels-Ges. ...	8	7
Berliner Bank ...	5	2
Disconto-Handels-Gesellsch.	4	5
Breslauer Disk.-Bank ...	4	5
Breslauer Wechsel-Bank ...	6	4½
Commandit.-Ges. ...	6½	5½
Darmstädter Bank ...	7	4½
Deffauer Landesbank ...	—	—
Deutsche Bank ...	11	11
do. Genossenschaftsbank	5	3
Diskonto-Commandit ...	9	8
Dresdner Bank ...	8	4
do. Bank-Verein ...	8	5½
Gothaer Grund-Creditbank	7	7
Leipziger Bank ...	9	—
do. Creditanstalt ...	9	8
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	0
Magdeb. Privatbank ...	4	—
Mitteldeutsche Creditbank.	6	5½
Nationalbank f. Deutschland	6½	3
Oesterreich. Credit ...	10	8¾
Preuß. Boden-Credit ...	7	7
do. Centr.-Boden-Cr. ...	9	9
do. Hyp.-B. (Spielh.) ...	7	7
do. do. (Gdnot) neue	7	7
Reichsbank ...	10.00	6.25
Sächsische Bank ...	9	4
Schles. Bank-Verein ...	7½	5
Schlesischer Bank-Verein ...	7	—

Industrie-Papiere.

	Dividende 1900	1901
Bayer. Böhm. Brauh. ...	11½	10
do. Papierfabr. ...	12	12
do. Brauerei Schultheiß	14	14
do. Union Gratenau ...	5	5
A.G. f. Anilinfabr. ...	15	15
Allgem. Elektr. ...	15	12
Anhalter Kohlen ...	6	—
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	6½
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7
Schwartzkopff ...	13	10
Bertrab, Messingf. ...	10	10
Bismarckhütte ...	24	12
Bochumer Gußstahl ...	16½	13½
Dynamit Giesmyerke ...	9	7
Duckauer Chem. Fabrik ...	5	—
Gesellnitzer Papier ...	10	18
Hannenbaum ...	4	—
Donnersmarckhütte conv.	5	2
Dortmunder Union ...	7	0
Essener Stahlwerke ...	9	9
Ilsenburger Kattun ...	5	3
Kölner Masch.-Akt. ...	3	4
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12
Gerresheimer Glashütte.	10	12
Gel. f. elektr. Unternehm.	8	7
Glanziger Zuckerfabrik.	8½	11
Große Berl. Pferdeb. ...	11	7½
Halesche Maschinen ...	36	28
Halleische Union ...	7½	—
Hamburger Zuckerfabr.	10	6
Harpener Bergbau ...	11	12
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6
Hoenia & Schaumburg	15	13
Hildebrand Mühlen ...	9¾	7½
Hubschmidt ...	12	4
Kaiserslebener Kalk ...	10	10
Kirchdorfer Zuckerfabrik.	9½	—
Laurahütte ...	15	14
Lobziger Brauerei Riebeck	10	10
Leopoldshaller Chem. Fabr.	4	2½
Lutz Elektrizitäts Lanm.	1	2
do. do. St.-Pr. ...	5	6
Nordbeutscher Lloyd ...	8½	5
Nordstern, Lebensversicherungsbank ...	20	20
Oberschl. Eisen-Bedarf ...	9	—
Oberschl. Eisen-Industrie.	10	2
Phönix St. Akt. Lit. A.	15	4
Riebeck Montanwerke ...	14½	—
Rostzer Braunkohlen ...	13	14½
do. Zucker ...	12½	9
Schles. Elektr. Bauanst.	10	8
do. St.-Pr.	10	8
Sangershäuser Maschinen.	22½	15
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5
Schles. Zinkhütte St.-Pr.	22	16
do. do. St.-Pr.	22	16
Schuckert ...	0	—
Siemens & Glashütte ...	16	—
Stettiner Chem. Fabr. ...	12	10
Stolberger Zink-Akt. ...	8	—
Sudenburger Maschinen ...	0	—
Thale Eisenhütten ...	7½	—
Thüringer Salinen ...	3½	—
Westeregeln Alkali ...	17	—
Wilhelmi Werke ...	5	4
Zeitzer Maschinen ...	20	14

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2⅛ %.

Schweiz 100 Fr. ...	fr.	81.00 ℬ
Ital. Plätze 100 L. ...	fr.	79.85 ℬ
Petersb. 100 Rbl. ...	fr.	215.50 ℬ
Amsterdam 100 ℳ ...	fr.	168.55 ℬ
Belg. Plätze 100 Fr. ...	fr.	81.15 ℬ
Lond. 1 Wechsel 3 Monate	fr.	20.47 ℬ
Lond. 1 Wechsel 3 Monate	fr.	20.33 ℬ
Paris 100 Fr. ...	fr.	81.20 ℬ
Wien 100 Kr. ...	fr.	85.15 ℬ

Schluß-Course.

Tendenz: Schwach.

Oesterreichischer Credit	216.10	Gotthardbahn	168.60
Berliner Handelsgesellschaft	157.25	Prinz Henri	96.75
Darmstädter Bank	142.10	Warschau-Wiener	175.75
Deutsche Bank	208.75	3% Reichsanleihe	92.90
Diskonto-Commandit	186.75	Bochumer	198.10
Dresdner Bank	145.25	Dortmunder	44.00
Nationalbank	115.50	Phönix	204.90
Italiener	120.00	Gelsenkirchen	171.75
Spanier	80.90	Harpener	187.74
Türken D.	25.35	Hibernia	171.90
Tendenz	173.00	Hamb. Packetfahrt	108.50
	64.60	Nordd. Lloyd	109.50

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 9. Juni 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung zur Abänderung des Bauprojekts der Turnhalle in Giebichenstein. 2. Vergebung von 6 Baustellen am Böllbergerwege auf Grund des Erbbaurechts. 3. Vermietung eines Ladens im Rathhause. 4. Ankauf des Grundstücks Mansfelderstraße 9 u. 66, sowie Verkauf desselben und des daneben an der Robert Franz-Straße belegenen Baulandes. 5. Herstellung eines Thonrohrkanals auf dem Großen Berlin. 6. Bewilligung von Mitteln zur Benutzung der Fröricke'schen Badeanstalt als Freibad. 7. Petition betreffend den Ankauf des Grundstücks Rittersträße Nr. 17. 8. Abbruch des Armenhauses in Halle-Cröllwitz und Bau einer Bedürfniß-Anstalt. 9. Umpflasterung von Theilen der Henrietten- und Hermannstraße, sowie der Salzstraße und Fluthgasse. 10. Bewilligung eines Jahresbeitrages für den Gefängnißverein der Provinz Sachsen. 11. Regulirung der Pensionsverhältnisse des Herrn Stadtschulraths.

Geschlossene Sitzung.

12. Wahl eines unbesoldeten Stadtraths. 13. Zurücknahme einer Klage.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Mehlhändlers **Rudolf Herrmann** in Halle a. S., Neilstraße Nr. 5, wird heute, am **4. Juni 1902, Vorm. 9¼ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator **Otto Knoche** in Halle a. S., Bismarckstraße Nr. 30, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **10. Juli 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **3. Juli 1902, Vorm. 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **22. Juli 1902, Vorm. 9½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. Juli 1902** Anzeige zu machen.

Halle a. S., d. 4. Juni 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Verdingung.

Die **Pflasterung der Südstraße** zwischen der Bernhardinstraße und der Straße A. Termin am **Montag, den 7. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Kirschen-Verpachtung.

Es soll **Donnerstag, den 12. Juni cr., Vormittags 10 Uhr** im **„Gasthof zum Muldenthal"** bei Bitterfeld die zum Ritter**gut Burgkemnitz** gehörige diesjährige **reife Kirschennutzung**, und zwar:

1. die **Süßkirschennutzung** der Allee zwischen Bitterfeld und der Muldenbrücke;
2. die **Sauerkirschennutzung** auf den hiesigen Rittergutsalleen meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Burgkemnitz, d. 5. Juni 1902.

Die Rent- u. Forstverwaltung.

Süßkirschen-Verpachtung.

Der diesjährige Süßkirschen-Anhang an den dem diesseitigen Kreise gehörigen Bäumen auf der Kreischaussee von Stumsdorf nach Löbejün soll am **Mittwoch, den 11. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr** im **Kirschmann'schen Gasthofe zu Osteru** öffentlich meistbietend unter sofortiger Bezahlung des Kaufgeldes verkauft werden. Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Bitterfeld, 2. Juni 1902.

Namens des Kreis-Ausschusses. Der Vorsitzende.

A. V.: Frhr. von Bodenhausen.

Bei dem **Allgemeinen Credit-Verein Halle a. S.**, eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S., ist eingetragen, daß an Stelle von **Otto Weise Otto Brebeck** in Halle a. S. in den Vorstand gewählt ist.

Halle a. S., den 2. Juni 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Stadtgut-Verpachtung.

Das in unmittelbarer Nähe von Lübeck belegene Stadtgut Moisling, groß 250 ha 01 a 19 qm, soll auf 14 Jahre, vom 1. Mai 1903 an, verpachtet werden.

Pachtangebote sind in versiegelten Umschlägen bis zum 21. Juni 1902 an den Vorsitzenden der Abtheilung für Stadtgüter, Senator Dr. Fehling, Königstraße Nr. 58, Zimmer Nr. 11, Lübeck, einzusenden.

Die Pachtbedingungen können vom 28. Mai d. Js. an gegen Vergütung von Mk. 1,— für jedes Exemplar im Bureau des Finanzdepartements — Rathhaus, Zimmer Nr. 13 — entgegen genommen werden. Daselbst liegen auch die Flurkarte und der Auszug aus der Mutterrolle aus.

Die Besichtigung des Pachtgutes ist vom 28. Mai d. Js. ab nach vorheriger Meldung auf dem Hofe gestattet. (7523

Lübeck, den 15. Mai 1902.

Das Finanzdepartement, Abtheilung für Stadtgüter.

! Kirsch-Auktion !

findet zu Bruckdorf am Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachm. 3 Uhr statt. **Huyke.**

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung **meiner sämmtlichen Anpflanzungen**, als die der Domäne Pfützenthal, von Salzmünde, Göbewitz, Quillschina, des Rittergutes Haus Würdenburg bei Teutschenthal und diejenige von Schochwitz, Räther, sowie Höhnstedt soll **Donnerstag, den 12. Juni cr.**, von Vorm. 9 Uhr an im hiesigen Gasthof zur „Fortuna" meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Zahlung verpachtet werden.

Salzmünde, den 4. Juni 1902.

J. G. Boltze.

Günstiger Gutskauf!

Das Restgut Wussow, Kreis Schivelbein, Post Rützenbagen, 2¾ km, Bahn Gleiziig (D. Stettin-Danzig. Bahn) 5 km, ist als Rentengut oder freihändig verkäuflich.

Gesammtfläche rund: 126 ha. Hierv.: 110 ha Acker (3. größt. Theil Gerstl. I. u. II. Cl.), 5 ha Torf, Wiesen, Park 2c., 11 ha Wald. — Preis 122 000 M., Anzahlg. 50 bis 45 000 M., Restkap. fest.

Eben, gut arrond. äußerst bequem gute Gebäude, Wohnhaus massiv, in Garten und Park jeden Ansprüchen genügend; Arbeitskräfte reichl.; Schule am Ort; gute Jagd. Anfr. z. richt. a. d. Besitz. **Sautz, Claushagen b. Wangerin, Pomm.**

Halbverdeckt. Kutschwagen

in vorzüglichem Stande billig zu verkaufen. **Schmidt,** 8201) **Gr. Ulrichstr. 12.**

Z. verk. Gut Kr. Delitzsch,

280 Mrg. Acker, 40 Wies., vorzgl. Bod., in einem Plan, Hof in d. Mitte. 3 km v. gross. Dorf. Preis 128 000 Mark. Offert. unter Chiffre **J. D 5623** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (8025

Fleischreiche Merino-Stammheerde

zu **Münchenlohra** bei **Wolkramshausen.**

Post, Telegraph und Station der **Halle-Casseler und Nordhausen-Erfurter Bahn.**

Der **freihändige** Verkauf von ca. 120 sprungfähigen Jährlingsböcken beginnt

Montag, den 7. Juli, Mittags 11½ Uhr.

Preise 100—200 Mk., Reserven höher. Bei **Mehrbewerb** tritt Versteigerung ein.

Wagen zur Abholung auf Verlangen Wolkramshausen.

Besichtigung der Heerde jederzeit gern gestattet. [8178

Rockstroh,

Königl. Oberamtmann.

8 jähr. br. ung. Wallach,

6", vornehm. Fig., ob. Untg., leicht u. bequ. zu reiten, Abschiedshalber **sehr preiswerth z. verk.** Oberroßarzt **Dahlenburg, Torgau.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206071-14/fragment/page=0007

Mein Rittergut,
Bezirk Breslau, **Dampfbrennerei,** üb. 28000 Lit. Cont., gebr. üb. 69 000 Lit., große neue Dampfziegelei m. Ringofen, ca. 900 Mrg. Acker, 100 Wiese, 1300 Wald m. recht guten Beständen. Geb. u. Inv. gut u. reichlich; Feuerversf. 184 Mille, Jagd sehr gut. Fester Preis 285, Anzahlung 70 Mille. Reelle, solvente Selbstkäufer erfahren Näheres unter **L. 786** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Schönes Gut
in Hess., dicht an Gymnasialstadt, 360 Morg. Land, Wiesen, Wald, arrondirt, Milchlieferung nach der Stadt, gute eigene Jagd, Todesfalls halber einschl. Inventar und Ernte zu nur 80 000 Mk. zu **verk. H. Peil, Cassel,** Victoriastraße.

Gut
in Selben b. Zschortau, zwischen Leipzig und Delitzsch, 224 Morgen Weizen u. Rübenboden, mit gutem Vieh- u. Inventarbestand, massiven Gebäuden u. Stallungen und vorzüglicher Ernte **preiswerth zu verkaufen.** Anzahl. 50 000 Mk. Nächste Bahnstationen: Zschortau (10 Min.) u. Delitzsch (20 Min.). **H. Könnicke, Selben.**

Guts-Verkauf.
Verkaufe mein schönes
Gut
von ca. 150 Morg. Weizen- und Gerstenboden mit gut stehender Ernte, fast sämmtliche Gebäude neu, schönes zweistöckiges Wohnhaus, Stallung gewölbt, Wasserleitung mit Selbsttränker, leb. u. todt. Inventar in vorzügl. Zustande, sämmtl. Maschinen der Neuzeit entsprechend, Feuertaxe ca. 23 000 Mk., Forderung 66 000 Mk., Anzahl. 12 bis 15 000 Mk. Offert. unter **A. B. 300** postlagernd **Weimar** erbeten.

Zu verkaufen (8195
Rittergut
Bez. Merseburg. Gesammtgr. 1600 Morg., dav. 370 Wiese, 240 Wald, Grundstr.-R. 6828 Mk., Brennerei, Schloß. Pr. 432 000 Mk. Offerten sub **J. B. 5179** an **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.**

Ein schöner Landgasthof
mit Pferdestall, verdeckter Kegelbahn und großer Veranda, Alles neu, ist mit 5000 Mk. Anzahlung **sofort** zu übernehmen. Preis 34 000 Mk., Brandkasse 33 950 Mk. Nur zahlungsfähige Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter **Z. 8186** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Meine schöne Besitzung, 146 Morg. bester Weizen- u. Rübenboden, an Chaussee 3 km von Kreisstadt Briesen (Wpr.) gelegen, wo auch alle höheren Schulen, will ich hohen Alters wegen **verkaufen.** Anzahlung 30 000 Mk. Herrschaftliches Wohnhaus mit Garten, schöner Wirthschaftshof, große Wirthschaftsgebäude. Vollständ. fehl. gutes lebendes u. todtes Inventar. Beste Ernteaussichten. **Frau M. Englisch,** Labenz b. Briesen (Wpr.).

Stammschäferei Fraßdorf,
Post- und Eisenbahnstation
Quellendorf
(Kleinbahn Dessau—Radegast), Station der Staatsbahn Cöthen, Fernsprecher Amt Cöthen 133. Züchter: Schäferei-Direktor **Adolf Heyne-Winterdorf.**
Der
Bockverkauf
in hiesiger Oxfordshiredown-Stammschäferei hat begonnen.
Pohl.

Schafböcke,
jährige, echte Rambouillets, owie jährige, echte Oxfordshiredowns, große Figuren mit starkem Wollbesatz, **verkaufen sehr preiswerth** [7965
Wahren & Co., Querfurt.

90 halbenglische
Mutterschafe,
noch gut zur Zucht, verkauft
Rittergut Unterhof,
Lodersleben.

Torfstreu,
prima holländische
Trockenschnitzel, Malzkeime,
prima helle, in Ladungen und einzeln verkauft billig [7962
F. Karbaum, Halle a. S.

Preuss. Boden-Credit Act.-Bank.
Die am **1. Juli 1902** fälligen **Coupons** unserer **Hypothekenbriefe** werden vom **16. Juni 1902** ab in **Halle a. S.** bei **Herren Reinhold Steckner, H. F. Lehmann** eingelöst.
Die Coupons bitten wir auf der Rückseite mit dem Firmenstempel versehen zu wollen.
Berlin, im Juni 1902.
Die Direktion.

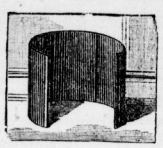
Grundstück Thorstr. 1
ist zu **verkaufen.** Näh. daselbst I.

Kl. gut. Haus, Kl. Brauhausstr. 2, (Stadtm.) u. günst. Bed. z. v. Näh. das.

Mein über 6% verzinsl. Haus Lessingstr. ist bei gering. Anz. preisw. zu verk. Geth. Etag., Laden, gr. Hof, Werkstatt, Stallung, f. j. Gesch. pass. Selbstkäufer erf. Näh. Schillerstr. 18, I.

Circa um die Hälfte billiger als Hafer
Weizenschaalen-Melassefutter,
gemischt im Verhältniß von 55 zu 45, das beste Futter für Pferde 2c. offerirt in Ladungen und einzeln
F. Karbaum, Halle a. S.
Domplatz 2. [7961

Ich suche
Abnehmer
für
grobe Weizenkleie,
feine do.
Roggenkleie,
Futtermehl.
A. Joseph, Mannheim,
Kleie-Großhandlung.
Telephon 1683.

Rollschutzwände

in allen Größen, nur **bestes** Fabrikat, von 15 Mark an empfiehlt billig
A. L. Müller & Co.,
Gr. Steinstraße 14.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung u. Conservirung einer **zarten Haut,** sow. zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen.

Sommer-Artikel!
Leiterwagen,
blau und eichenfarbig gestrichen, mit eisernen Achsen,
Wurfeisen mit Stock
in mehreren Ausführungen,
Sandformen, Eimer u. Gießkannen
in vielen neuen Mustern,
Garten-Geräthe
(Spaten, Harke, Schippe) in allen Preislagen,
Sandwagen, Sandkarren
in Holz und Blech,
Botanisirtrommeln, Umhängekörbchen in allen Größen,
Gitterschaukeln und Turngeräthe,
nur solides Fabrikat,
Croquettes und Raquettes
äußerst preiswerth empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmiedestr. 24.

Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.
Ueber 65000 Mitglieder. Ueber 91000 Stellen besetzt.
Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.—, ab **1. Juli Mk. 4.— für den Rest des Jahres.**
Unübertroffene Wohlfahrtseinrichtungen zu Gunsten der Mitglieder.
Lebensversicherung, Spar- und Darlehns-Kasse, Pensions-Kasse.
Bisher an Alters-, Invaliden-, Wittwen- und Waisenrenten 2c. Mk. 700 000.— gezahlt.
Kassenvermögen 7¼ Millionen Mark.
Auskunft bereitwilligst in der Geschäftsstelle bei Herrn **Felix Becker, Halle a. S., Martinsberg 9.**

Naumann's Nähmaschinen
Pfaff, Berliner (billig)
sind die besten und geeignetsten für
Kunst-Stickerei.
Halle a. S., Otto Giseke Nachf.,
Inh.: **Oskar Schilf, Gr. Steinstr. 83.**
Reparatur-Werkstatt. Lager in Nadeln, Oel 2c.
Neuheit: Stick-Apparat, für jede Maschine zu verwenden.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S.
Hauptgeschäft: Huttenstr. 2, Südfriedhof. 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt
Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

!!! Alte unbrauchbare Zahngebisse !!!
kauft und zahlt à Zahn mit **10 Pfg.**
H. Reiter, Liebenauerstraße 162, II.
Anzutreffen **nur Vormittags 8—10, Nachmittags 2—4 Uhr.**

Theodor Lühr,
Leipzigerstr. 94.
Specialitäten:
Erstklassige Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kindermöbel etc.

Leipzigerstr. 59, I. Etage herrschaftliche Wohnung, auch als
Geschäfts- und Bureau-Räume
vorzügl. geeignet, 1. Okt. cr. zu **verm. Johs. Wilhelm,** Conditor.

Pianino,
gut erhalten, sehr schöner Ton, Preis nur **450 Mark,**
empfiehlt
Julius Blüthner,
Piano-Magazin,
Halle a. S., Poststraße 21, I.

Himbeer-Limonadenessenz, Kirsch-Limonadenessenz, Frankf. Apfelwein, feine Bowlenweine
empfiehlt **billigst**
August Apelt,
Leipzigerstr. 8.

Ein Portemonnaie
mit **Inhalt zwischen Höhnstedt** und **Laugenbogen gefunden.** Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe auf dem Amt in **Höhnstedt** gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Sangeskundige Herren,
die bereit sind, sich an einer größeren dramatischen Aufführung von einem gemischten Chor zu betheiligen, werden gebeten, ihre Adressen unter **B. r. 4804** b. **Rudolf Mosse, Brüderstraße** niederzulegen.

Personen, die verlangt werden.

Steindrucker,
welcher im Umdruck und an der Schnellpresse selbständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Stellung bei gutem Lohn. Offert. unt. **Z. 8187** an die Exp. d. Ztg.

Eine **Hamburger Fleischkonserven-Fabrik** sucht für **Halle** und **Umgegend** für den Vertrieb ihrer Spezial-Artikel bei Hotels, Restaurants, Delikatessgeschäften 2c. einen tüchtigen
Vertreter
gegen gute Provision.
Offerten unter **Z. 8222** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht wird zum 1. Juli ein zuverlässiger
Hofmeister
zu den Gespannen, Gehalt nach Vereinbarung. Nur solche, welche gute Zeugnisse über ihre Thätigkeit in gut geleiteten Wirthschaften aufweisen können, wollen sich unter Vorlegung derselben melden.
Nichtbeantwortung binnen 10 Tagen gilt als Ablehnung.
Rittergut Mühlbach bei Wurzen.

Suche auf **sofort** eine **gesunde**
Köchin
bei 80 Thlr. Lohn. Meldungen mit Zeugniß ev. Photographie an Frau **Provinzial-Schulrath Voigt, Berlin-Friedenau,** Sponholzstr. 51/52. (8207

Zum 1. Juli wird für einen kleinen herrschaftl. Haushalt ein gebildetes, nicht **Mädchen** zu junges **als Stütze** gesucht ohne gegenseitige Vergütung bei fam. Behandlung. Selb. darf im Nähen und Plätten nicht unerfahren sein. Offert. mit Photogr. unt. Chiffre **K. L. 16** postl. **Quedlinburg** erbeten.

Gesucht und empfohlen: Landwirthschafterin., Scholarinnen, Kochmamsells, Köchin., Stützen, Jungf., Studenmädchen, Mädchen f. Küche u. Haus, Hausmädchen für Güter, Kinderfrauen und ältere Kindermädchen. Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Bruno Freytag
Trauer-Abtheilung.
Schwarze Kleider, Röcke, Blousen, Unterröcke und Morgenröcke.
Schwarze Kleiderstoffe.
Costumes-Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.
Auf Wunsch sofortige Auswahlsendung.
Fernsprecher 379.

Personen, die sich anbieten.

Für einen strebs. verh. (8148
Inspektor,
der bei mir aushülfsweise beschäftigt wird und den ich empfehlen kann, **suche** für sofort passende **Stellung. Schlüter, Freigut Schermcke,** Bez. Magdeburg.

Ein verh. Stellmacher
sucht Stellung zum 1. Juli auf Gut; gute Papiere sind vorhanden. Offerten unter **Z. 8015** an die Exped. d. Ztg. [8015

Landwirthschaftl. Personal
wie **Hofjungen,** ledige und verh. **Knechte, Kutscher, Arbeiterfamilien u. s. w.** vermittelt **billig**
Martha Brandt, Stellenvermittlerin,
Leipzigerstraße 13.

Achtung für Landwirthe!
Tücht., erfahr., verheir. **Oberschweizer** mit 5- bis 10jähr. Primazeugniß, best. empfohlen, nüchterne, fleißige Leute, welche Caution in jed. Höhe stellen können, suchen durch mich bei bescheidenen Ansprüchen und beliebigem Dienstantritt dauernde Stellung (keine Dugpöge).
Th. Camenzind, Oberschweizer, Domäne Löberitz bei Zörbig-Anhalt.

Perf. Köchin
ges. Alt. sucht v. 1. Juli anderw. Stellung. Off. bitte abzug. in der Exped. d. Ztg. u. **Z. 8173.**

21jähr. kräft., sauberes **Stubenmädchen sucht** auf Gut Stellung.
Martha Brandt, Stellenvermittlerin,
Leipzigerstraße 13, H. I.

Galizische Knechte u. Dienstmädchen
für Landwirthschaft besorgt in jeder Anzahl zu mässigen Sätzen die **Amtliche Uebernahmestelle Myslowitz,** Oberschlesien. [7373

Vermiethungen.

Herrschaftliche Wohnung,
ruhige Lage in Mitte der Stadt, mit Garten, Pferdestall u. Wagenschuppen, 1. Oktober zu vermiethen 8022) **Margarethenstr. 1, pt.**

Sofort od. später zu vermiethen: Schillerstraße 18, II
freundl. Wohn., Balkon, 3 Stub., 1 Kammer, 1 Küche für 420 Mk.
Forsterstraße 24, II
renovirte Wohn., 1 Salon, 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche nebst Zubeh. für 420 Mk.
Lessingstraße 6
Werkstatt, Niederlage od. Pferdestall für 120 Mk. zu vermiethen. Näheres **Schillerstraße 18, I.**

Geldverkehr.

Feststehende Kassengelder mit Amortisation von
900 000 Mk.
habe zur **2. Stelle auf Acker** à 4% sofort und später zu **vergeben** und bitte um viele Anträge.
Wilh. Goecke, (7293
Halle a. S., Kaiserstr. 4.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Margot v. Gersdorff mit Hrn. Hauptmann Paul v. Tippelskirch (Wilmersdorf—Charlottenburg). Frl. Carola v. Holleben mit Hrn. Landrath Carl v. Baumbach (Rudolstadt). Frl. Elida Brix mit Hrn. Prof. Dr. Georg Bohlmann (Steglitz—Göttingen). Frl. Else Boas mit Herrn Emil Käsebier (Dessau). Frl. Else Runge mit Hrn. Hauptmann August Barnstedt (Elberfeld—Saarlouis).
Verehelicht: Hr. Gerichts-Assessor Viktor Loenartz mit Frl. Lisbeth Henrich (Koblenz).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer Kanzow (Brandenburg). Hrn. Regierungs-Assessor Dr. v. Elbe (Hamm i. W.). Hrn. Pfarrer Dorner (Lombach). Hrn. Prof. Dr. Haber (Karlsruhe).
Gestorben: Hr. Kammergerichtsrath a. D. Geh. Justizrath Eduard Strüßki (Charlottenburg). Hr. Prof. Dr. Woldemar Ribbeck (Berlin). Hrn. Adolf Nagel (Bischleben). Hr. Lehrer Friedrich Schulze (Glausig). Hr. Rentier Carl Lehmann (Gollmenz). Hr. Hauptlehrer a. D. Heinrich Hagemann (Stendal). Hr. Lehrer Robert Hampel (Magdeburg-Neustadt). Hr. Ferdinand Schröder (Arendsee). Hr. Landwirth Willy Friese (Mascherode). Hr. Orgelbaumeister Paul Schmeiser (Rochlitz). Fr. Susanne Marie Weinhold (Kerschleben). Fr. Johanne Busse (Dessau).

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer
Hugo Abe
gestern Abend ½9 Uhr nach langem schweren Leiden im 39. Lebensjahre uns durch den Tod entrissen wurde.
Um stille Theilnahme bittet
Gimmritz bei Wettin, den 5. Juni 1902.
Die trauernde Familie Abe.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Nachruf.
Am 3. d. Mts. endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines Hofmeisters
August Nilius.
Derselbe war seit längeren Jahren in meiner Wirthschaft thätig und hat seine Obliegenheiten in gewissenhafter und zuverlässiger Weise erfüllt. Ich werde ihm stets ein treues Andenken bewahren.
Wörmlitz, den 5. Juni 1902.
Rudloff, Rittergutsbesitzer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190206071-14/fragment/page=0008